

Pinguinal

MAGAZIN DES

ZOO-VEREIN WUPPERTAL e. V.

Nr. 34/1-2024 3,00€
ISSN 1866-1920



Themen dieser Ausgabe u. a.:

- *Zukunftsplanung bei Tigern und Löwen*
- *Kinder im Grünen Zoo*
- *Brillenpinguine in Not*

ZOO
VEREIN
WUPPERTAL E.V.





AN DER
HARDT

SERVICE-WOHNEN

In Wuppertal-Elberfeld, der Sonne entgegen, liegt die Service-Wohnanlage AN DER HARDT. Wir sind alles andere als ein Altenheim. Denn: In erster Linie mieten Sie bei uns eine Wohnung - aber mit Komfort und Service. Und vor allem in Gemeinschaft.

Alle Mietwohnungen sind mit Einbauküche, Balkon oder Terrasse und Notrufanlage ausgestattet. Freuen Sie sich zudem auf Urlaubsambiente im eigenen Park mit Teich, abwechslungsreiche Speisen im hauseigenen Restaurant sowie auf Freizeit- und Kursangebote in unseren Gemeinschaftsräumen. Sie möchten weitere Serviceangebote nutzen? Gemeinsam mit unserem Partner, der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal, werden Sie ganz individuell im Alltag unterstützt. So bleibt mehr Zeit und Energie für die schönen Dinge im Leben.

Wollen Sie uns kennenlernen? Dann laden wir Sie herzlich dazu ein, ein paar Tage mit uns zu verbringen und das Wohnen in der Service-Wohnanlage zu testen. Wir freuen uns auf Sie.

0202 493 945 07 | info@an-der-hardt.de

www.an-der-hardt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

das Pinguinal hat einen neuen Look und erscheint mit dieser Ausgabe erstmals auf Recyclingpapier. Diese Veränderung ist ein wichtiger und notwendiger Schritt hin zu einem noch bewussteren Umgang mit den ökologischen Ressourcen und steht mit dem Einsatz des Grünen Zoos und des Zoo-Vereins für mehr Nachhaltigkeit und ihrem Engagement für Natur-, Arten- und Klimaschutz in Einklang. Dabei bleibt das Pinguinal gewohnt bunt und vielfältig. In politisch unruhigen Zeiten darf dies gerne als Statement für Vielfalt, gegenseitigen Respekt und eine demokratische Haltung verstanden werden. Ein Zoo ist ja auch ein Ort der Begegnung für alle Gruppen der Gesellschaft.

In dieser Frühlings-Ausgabe widmen wir uns der Zukunftsplanung bei Tigern und Löwen, informieren sie über Brillenpinguine in Not und die Bemühungen von Zoo und Zoo-Verein, die Rettung dieser sympathischen Vögel zu unterstützen. Außerdem beleuchten wir ethische Herausforderungen beim Artenschutz. Wir berichten über Forschung im Zoo und eine vom Zoo-Verein finanzierte Schutzstation für bedrohte Reptilien auf Java. Aktuelle Ereignisse und Neuigkeiten aus dem Grünen Zoo kommen natürlich auch nicht zu kurz und wir stellen Pflanzen im Grünen Zoo sowie Tiere zwischen den Gehegen vor. Nun wünschen wir Ihnen nicht nur viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe, sondern auch einen schönen Frühling und Sommer mit hoffentlich vielen angenehmen Erlebnissen und Begegnungen im Grünen Zoo Wuppertal!

Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Zukunftsplanung bei Löwen und Tigern	4
Artenschutz: Eine ethische Herausforderung	8
Brillenpinguine in Not	11
Kinder im Grünen Zoo	14
Das Sozialverhalten der Roten Pandas	17
Tiergeburten und Abschiede	21
Fotoseiten	24
Neue Tiere und Umzüge	26
Pflanzen im Grünen Zoo Wuppertal	30
Tiere zwischen den Gehegen	32
Eine Zuchtstation für bedrohte indonesische Reptilien	34
Kurzmeldungen	36
Fotos unserer Leserinnen und Leser	40
Erfolgsgeschichten des Zoo-Vereins	41
Hinweise für Vereinsmitglieder	44
In eigener Sache	44
Impressum	45
Allgemeine Informationen zum Zoo-Verein	46
Allgemeine Hinweise zum Pinguinal	46
Beitrittserklärung	46

Titelfoto: Amur-Tigerkater Kasimir

Foto: Barbara Scheer



Zukunftsplanung bei Tigern und Löwen

Neustart bei den Amur-Tigern

Tigerkater Kasimir liegt entspannt mitten auf der Wiese und genießt die Sonne. Der zweijährige Amur-Tiger oder Sibirische Tiger, der bereits im Sommer 2023 aus dem Zoo Duisburg nach Wuppertal kam, hat sich schnell eingelebt und kennt bereits jeden Winkel der großen Außenanlage. Zwischendurch brüllt er laut und erhält manchmal eine Antwort von nebenan, dem Bereich der so genannten Mutter-Kind-Anlage. Hier ist Tullia im November 2023 eingezogen. Die zweijährige Tigerkatze hatte eine etwas längere Anreise. Sie kam aus dem Zoo in Plock (Polen) nach Wuppertal, nachdem die betagte, beinahe 18 Jahre alte Tigerkatze Mymoza eingeschlüpfert werden musste. Nun gibt es einen Neustart mit den zwei Jungtieren; die beiden sollen bald zusammengeführt werden. „Obwohl Tiger Einzelgänger sind, sollen die zwei gemeinsam auf die große Anlage, um sich kennenzulernen“, erläutert Kuratorin Dr. Antonia Colán Bräunig. Natürlich geschieht dies nicht ohne Hintergedanken.

Nachwuchs ist erwünscht

Für Kasimir und Tullia hat das EEP (Ex-situ-Programm des europäischen Zooverbands EAZA) eine Zuchttempfehlung ausgesprochen. Geschlechtsreif werden Tiger mit drei bis vier Jahren – die beiden haben also noch genug Zeit sich anzunähern. Den letzten Nachwuchs bei den Sibirischen Großkatzen im Grünen Zoo Wuppertal gab es vor mehr als zehn Jahren. Diese Jungtiere leben heute in verschiedenen Zoos in Deutschland und Großbritannien, zum Teil haben sie schon selbst Nachwuchs. Zoologische Gärten haben großes Interesse an Jungtieren; nicht nur weil diese mit ihrem hohen Niedlichkeitsfaktor Besucher und Besucherinnen anziehen, sondern vielmehr, um eine Reservepopulation in menschlicher Obhut auf- und auszubauen.

Der Amur-Tiger ist die größte noch lebende Katzenart der Welt. Ursprünglich war diese Tigerart in weiten Regionen Asiens verbreitet, heute kommt sie nur noch in Russland und im Nordosten Chinas vor. Durch Wilderei



Amur-Tiger Kasimir hat sich bereits gut in seinem Gehege eingelebt

Foto: Claudia Philipp



Tigerkatze Tullia lebt seit November 2023 im Grünen Zoo

Foto: Claudia Philipp

und Zerstörung ihres Lebensraumes ist der Bestand stark zurückgegangen; von der Naturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature) werden Sibirische Tiger als stark gefährdet eingestuft. Aber vielleicht gibt es irgendwann wieder ausreichend Lebensraum für Amur-Tiger, um zusätzliche Tiere zur Auffrischung des Genpools in freier Wildbahn aufzunehmen.

Umgang mit älteren Tieren

Wurde Mymoza eingeschlafert, weil sie alt war, nicht rausging und einem Neubeginn im Wege stand? „Nein“, diese These weist Colán Bräunig entschieden zurück. Ein Tier einzuschläfern, nur weil es die Regelalterszeit überschritten hat oder nicht mehr nett aussieht, widerspricht nicht nur der Philosophie des Grünen Zoos, sondern ist darüber hinaus auch per Tierschutzgesetz verboten. Mymoza hatte in der Maulhöhle im Gewebe unter der Zunge einen beachtlich großen Tumor, der ihr bei der Nahrungsaufnahme Probleme bereitete. Daher fraß sie nicht mehr wie gewohnt. Noch dazu waren ihre Nierenwerte leicht erhöht. Um ihr den weiteren

Leidensweg zu ersparen, wurde die Entscheidung getroffen, sie zu euthanasieren. „Eine solche Entscheidung ist nie leicht“, betont die Kuratorin. Jedes Tier wird gehegt und gepflegt, solange es für medizinisch sinnvoll erachtet wird und es dem Wohl des Tieres dient. Erst wenn es keine Aussicht auf Besserung gibt, wird der letzte Schritt eingeleitet. Aber erst dann. Sobald gravierende Erkrankungen das tägliche Wohlbefinden des Tieres einschränken, wird intensiv beobachtet und abgewogen, wie lange das Leben in diesem Zustand vertretbar und erstrebenswert ist. Lebensqualität ist wichtiger als Altersrekorde!

Schmerzerkennung bei Tieren

Bei Tieren ist oft schwer festzustellen, dass es ihnen nicht gut geht. Menschen gehen freiwillig zum Arzt und beschreiben detailliert ihr Problem. Bei Tieren ist das Gegenteil der Fall. Solange es möglich ist, vermeiden sie es, Schwäche zu zeigen. Das ist angeboren und überlebenswichtig. Wer signalisiert, dass er krank ist, kann aus der Gemeinschaft ausgestoßen werden und ist noch dazu leichte Beute für Prädatoren. Bestimmte Erkrankungen treten auch bei Tieren

typischerweise im Alter auf, zum Beispiel Gelenkarthrose oder Krebserkrankungen. Je älter eine bestimmte Tierart wird, desto häufiger treten solche Krankheiten auf. Um im Grünen Zoo herauszufinden, ob es einem Tier nicht so gut geht wie es scheint, wird insbesondere bei älteren Tieren eine Art Tagebuch geführt. Jeden Tag notieren die Tierpfleger auf dem so genannten Welfare-Bogen, wie der Schützling Nahrung aufnimmt, wie das Fell oder das Gefieder aussieht, wie das Verhalten gegenüber Artgenossen ist und ob es sich verändert hat. Oft sind winzige Nuancen im Tagesgeschehen ein Indikator für ein krankes Tier. Ist ein Tier auffällig, wird die Tierärztin zu Rate gezogen.

Viele ältere Tiere im Grünen Zoo Wuppertal

Tiere in menschlicher Obhut werden meist älter als ihre Artgenossen in freier Wildbahn. Das liegt vor allem an der stets ausreichenden Versorgung mit gutem Futter, an der tiermedizinischen Betreuung und an den im Lauf der Jahre verbesserten Haltungsbedingungen.

Bonobo-Männchen Mato ist gerade 60 Jahre alt geworden. Damit ist er aktuell vermutlich weltweit der älteste Bonobo in menschlicher Obhut. Im Grünen Zoo leben noch viele Individuen, die das letzte Viertel ihrer Lebenserwartung erreicht haben wie zum Beispiel das letzte Leopardeweibchen, die Mönchsgeier, der Braunbär und die beiden Löwenmännchen. Auch sie werden in nächster Zeit sterben. Doch ein Lebensende bedeutet für das Gesamtkonzept Artenschutz im Grünen Zoo auch einen Neuanfang.

Veränderungen bei den Löwen

Bei den beiden noch verbliebenen Löwenkatern, Tamo und Shawano, die jetzt allein die ein Hektar große Anlage beleben, wurde bereits ein Umbruch eingeleitet. Die zwei 17 Jahre alten Brüder wurden vasektomiert. Bei der nicht alltäglichen Operation wurde beiden Tieren der Samenleiter durchtrennt; die Enden wurden in eine andere Hautschicht eingenäht, um sicherzustellen, dass sie nicht zufällig wieder zusam-



Tigerin Mymoza wurde weiteres Leid erspart

Foto: Claudia Philipp

menkommen. Damit können sich die Tiere nun nicht mehr fortpflanzen. Beide Löwen haben die Operation gut überstanden und sind wieder fit. Eine Vasektomie ist schonender, aber aufwendiger als eine Kastration. Die Löwen haben dank der noch vorhandenen Hormone weiterhin das Gefühl, zeugungsfähig zu sein und würden sich wohl über weibliche Gesellschaft freuen. Diese werden die beiden alten Kater möglicherweise demnächst bekommen.

Neue Berberlöwin

Die zweijährige Berberlöwin Alore kam im November 2023 aus dem Zoo in Neuwied nach Wuppertal. Von Beginn an fraß sie gut, verhielt sich aber dem Tierpflegeteam gegenüber sehr scheu und zurückhaltend. Bis zum Redaktionsschluss wurde sie noch hinter den Kulissen gehalten, doch sobald sie mehr Vertrauen gefasst hat, ihre Umgebung kennt und keine Angst mehr hat, kommt sie zunächst in den kleinen Außenbereich, die so genannte Mutter-Kind-Anlage. (Anm. d. Red.: Inzwischen hat Alore den Außenbereich kennengelernt.) Die beiden Kater hat Alore schon aus einiger Entfernung sehen, riechen und hören dürfen. Während die beiden Wuppertaler Löwen „Zoomixe“ sind (also eine Mischung aus verschiedenen Löwenunterarten, zum Beispiel dem Südlichen und Nördlichen Löwen), ist Alore mit hoher Wahrscheinlichkeit eine reinrassige Berberlöwin (*Panthera leo leo*). Die Gentests stehen noch aus.

Was ist das Besondere an Berberlöwen?

Berberlöwen, auch Atlaslöwen genannt, waren einst in ganz Nordafrika heimisch. Durch Bejagung, Lebensraumverlust und Verlust an Beutetieren sind sie heute in freier Wildbahn ausgestorben. Ihre Art gibt es nur noch in menschlicher Obhut. Die marokkanischen Herrscher hielten über viele Jahre Berberlöwen als Palastlöwen. Um 1970 überließ König Hassan II. seine Löwen dem Zoo von Rabat. Dieser züchtete mit den Tieren und gab Nachzuchten an andere Zoologische Gärten weiter. Auf diese Weise konnte diese seltene Löwenart erhalten bleiben. In

Deutschland werden Berberlöwen in Zoos in Berlin, Hannover, Heidelberg und Neuwied gehalten.

Verschiedene Zuchtsszenarien mit Berberlöwen

Zukunftsorientiert möchte der Grüne Zoo Wuppertal ebenfalls Berberlöwen züchten. Eine Verpaarung zwischen Alore und den beiden Hybrid-Katern war von Anfang an nicht gewünscht; mit der Vasektomie bei den Männchen ist diese in jedem Fall ausgeschlossen. Dennoch sollen die Tiere zusammengeführt werden, damit alle die große Wiesenfreiheit

nutzen und genießen können. In freier Natur bestehen Löwenfamilien meist aus einem Kater und mehreren Katzen (Müttern, Tanten, Jungtiere), somit wird die Konstellation im Grünen Zoo Wuppertal ungewöhnlich, aber es könnte funktionieren. Langfristig sind mehrere Szenarien denkbar: Nach der Zusammenführung mit den beiden Katern könnte Alore künstlich besamt werden. Die Tierärztinnen und Biologinnen gehen davon aus, dass die beiden zeugungsunfähigen Kater nicht bemerkt werden, dass dadurch entstehender Nachwuchs nicht ihr eigen Fleisch und Blut ist. Denn dank der Samenleiter-



Berberlöwin Alore gewöhnt sich langsam ein

Foto: Birgit Klee

trennung können sie weiterhin normal kopulieren. Doch zunächst muss für eine künstliche Besamung ein geeigneter Samenspender gefunden werden. Mittlerweile sind alle Jungtiere in europäischen Haltungen irgendwie miteinander verwandt. Auch mit dem Zoo in Rabat wurden daher bereits Gespräche aufgenommen. Die dort lebenden etwa 38 Löwen sind vermutlich alle reinrassige Berberlöwen – so reinrassig wie es noch möglich ist. Vielleicht wird aber auch erwartet, bis Tamo und Shawano verstorben sind. Dann soll ein junger Berberlöwenkater einziehen und auf natürlichem Weg für Nachwuchs sorgen. Ebenfalls denkbar ist, mit der Zusammenführung zu warten, bis eine weitere Berberlöwenkatze zugezogen ist. Die Entscheidung welches Tier genetisch zu welcher Gruppe passt, fällt in jedem Fall der Zuchtbuchführer/ die Zuchtbuchführerin. Es bleibt also spannend für alle.

Astrid Padberg



Die alten Löwen Tamo und Shawano streifen über die riesige Außenanlage

Foto: Astrid Padberg

■ **Güterkraftverkehr**

■ **Logistik**

■ **Sammelfverkehr**

■ **Lagerung**

■ **Distribution**

BERGMANN
SPEDITION

BERGMANN GmbH & Co. KG SPEDITION • Otto-Hahn-Str. 21 • 42369 Wuppertal
Fon: +49(0)202 / 2 46 41 - 0 • Fax: +49(0)202 / 2 46 41 - 30
service@bergmann-spedition.de • www.bergmann-spedition.de • www.vtl.de

Die Spedition wurde 1931 von Emil Bergmann, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, mitten in Ronsdorf gegründet und Ende der 70er-Jahre in die Otto-Hahn-Str. verlegt. Der Aktionsradius der Bergmann-Flotte beschränkte sich zunächst auf Nordhessen und das Bergische Land, weitete sich aber später auf ganz Deutschland aus. Heute vereint die Firma Bergmann die Vorzüge eines mittelständischen Betriebes mit dem Leistungsspektrum einer Großspedition. Über die VTL ist Bergmann in der Lage, termingerecht in weite Teile Europas zu transportieren.



Artenschutz: Eine ethische Herausforderung

Der Nürnberger Zoodirektor Dag Encke sprach beim Zoo-Verein Wuppertal

Ein Gastbeitrag von Nina Bossy

Mit seinem Vortrag über den Artenschutz hat Dr. Dag Encke im vergangenen Jahr viele interessierte Mitglieder des Zoo-Vereins Wuppertal in der Glashalle auf dem Johannisberg beeindruckt. Seit der Direktor des Nürnberger Tiergartens nun Anfang Februar öffentlich gemacht hat, dass er die Tötung eines Pavian-Überschusses in seinem Zoo als Ultima Ratio in Erwägung zieht, wird er in den sozialen Medien von selbsternannten Tiereschützern mit Beschimpfungen überschüttet. Wer seinen Wuppertaler Vortrag im Rahmen der Reihe „Zu Gast

bei Freunden von Aralandia“ gehört hat, versteht mehr.

Die Rolle von Zoos für den Erhalt der Biodiversität

Dag Encke ist ein begnadeter Vortragsredner. Er erklärt präzise und bringt Fakten gerne ohne Umschweife auf den Punkt. „Die Natur sich selbst zu überlassen, ist ethisch gesehen unterlassene Hilfeleistung.“ Denn angesichts der weltweiten Habitatzerstörung und fortschreitenden Bedrohung ganzer Lebensräume „ist der Mensch verantwortlich für das Aussterben oder das Überleben der Tiere.“ Die Zoologischen Gärten rückt Encke mit in den Fokus der Verantwortung. Die Zoos, so der Nürnberger Tiergartenchef vor dem Wuppertaler Zoo-Verein, müssen dem

Erhalt der biologischen Vielfalt dienen. Eine Ansicht, die Encke ganz und gar mit dem Wuppertaler Zoodirektor Arne Lawrenz teilt, der den Erhalt der Biodiversität als Hauptaufgabe auch des Grünen Zoos Wuppertal wertet. Aralandia ist ein hervorragendes Beispiel. In der Hochzeitsvoliere geht es vorrangig darum, durch Nachzucht eine genetische Vielfalt der vom Aussterben bedrohten Hyazintharas zu retten, während der Bestand des in Südamerika endemischen Papageis immer weiter abnimmt.

In Wuppertal zog Dag Encke seine Zuhörerinnen und Zuhörer in den Bann mit erschütternden Zahlen. Längst schon gibt es Arten, die in den Zoos dieser Welt einen höheren Bestand haben als in ihrer in der Wildbahn lebenden Population. Encke nannte das Beispiel der Addax- oder Mendesantilope (*Addax nasomaculatus*). 300 zuchtfähige Weibchen werden weltweit in Zoos gehalten. Einst war die afrikanische Antilope mit ihrem schmucken, gedrehten Gehörn in der gesamten Sahara verbreitet. Heute gilt sie als beinahe ausgerottet. 30 bis 90 Individuen haben in kleinen Rückzugsgebieten überlebt und sind dort höchst gefährdet. Zoos nehmen an Wiederansiedlungsprojekten in den Schutzgebieten teil.

Denkwürdig auch, was Encke vom Prinz-Alfred-Hirsch zu berichten hatte. Obwohl gesetzlich geschützt wird der nach dem Sohn der englischen Königin Victoria benannte seltenste Hirsch der Welt weiterhin zur Fleischgewinnung und wegen seiner Trophäen gejagt. Die gravierende Waldzerstörung auf den Philippinen hat dem Bestand ebenfalls enorm zugesetzt. In den 1980er Jahren galt der Prinz-Alfred-Hirsch bereits als ausgestorben, bis auf zwei philippinischen Inseln doch noch einige wenige Exemplare entdeckt wurden. Mit ihnen wurde ein Zuchtprogramm aufgebaut und Anfang der 2000er Jahre ein Naturpark geschaffen, der Lebensraum für den Prinz-Alfred-Hirsch und weitere bedrohte Arten wie das Pustelschwein bietet. Heute gibt es nicht zuletzt dank des Engagements der



Prinz-Alfred-Hirsch im Nürnberger Tiergarten

Foto: Tom Burger, Tiergarten Nürnberg

Stiftung Artenschutz und der Zoologischen Gesellschaft für Artenschutz (ZGAP) wieder einige wenige hundert Prinz-Alfred-Hirsche, rund 170 leben in Zoos und zwei Zuchtstationen auf den Philippinen.

Erfolgreicher Artenschutz erfordert Management

„Populationsmanagement ist Kapazitätsmanagement“ sagte Dag Encke in Wuppertal und: „Erfolge im Artenschutz führen immer zu Konflikten mit dem zur Verfügung stehenden Raum“. Deshalb müsse der Artenschutz die Kapazitätsgrenzen der Lebensräume im Blick haben. Die Menschheit insgesamt sei in der Verantwortung, gegen die Zerstörung der Natur tätig zu werden. Encke zeichnete beim Vortrag vor dem Zoo-Verein Wuppertal ein dramatisches Bild: „Die Bewahrung der Schöpfung kann die Natur nicht mehr retten.“ Die Zerstörung durch den Menschen sei



Mendesantilopen ruhen sich in der Herbstsonne aus

Foto: Tom Burger, Tiergarten Nürnberg



**Nachhaltigkeit liegt
in unserer DNA.**

Mit all ihren Facetten.

Wir beteiligen uns aktiv an der nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung in der Region.

Weil's um mehr als Geld geht.



[sparkasse-wuppertal.de/
nachhaltigkeit](https://sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit)



Sparkasse
Wuppertal

bereits so weit fortgeschritten, dass Intervention Vorrang vor reiner Bewahrung habe. Dies gelte insbesondere für die Wälder auf dieser Erde. Encke: „Der Klimawandel verwandelt alle Ökosysteme, auch unsere Wälder. Wir können sie nicht mehr erhalten, wir müssen neue Wälder gestalten.“ Artenschutz muss nach Dag Encke Hand in Hand gehen mit der aktiven Rettung und dem Neuaufbau von Habitaten, damit deren Kapazität für die Tiere wieder wachsen kann.

Das schlägt den Bogen zum aktuellen Nürnberger Zoodrama. Dag Encke nennt es ein „ethisches Dilemma“. Die Kapazität der Anlage für die Paviane ist trotz Empfängnisverhütung überschritten. Einzelne Tiere konnten an andere Zoos abgegeben werden. Eine Auswilderung scheitert am Verlust des

natürlichen Lebensraumes. Die Guinea-Paviane leben in ihrer Heimat weitestgehend nur noch in Schutzgebieten, die selber an der Kapazitätsgrenze sind. Dag Encke sieht in dieser Lage die Tötung von Tieren im Zoo als einzige Lösung. Zum einen, um die Anzahl der Individuen adäquat zum angebotenen Areal zu regulieren und zum anderen, um die genetische Vielfalt sinnvoll zu managen. Dass er Problem und Lösung trotz heftiger und teils böser Kritik öffentlich macht, zeichnet Dag Encke als mutigen Mahner und Kämpfer für den Arten- und Naturschutz aus. Es ist unumstößlich: In Zeiten des Klimawandels und des Habitatverlustes wächst in den Zoos eine enorme Herausforderung.

Nina Bossy

Der Tiergarten Nürnberg kommuniziert das geplante Management bei seinen Guinea-Pavianen offen und bietet gleichzeitig auch Möglichkeiten, bei Fragen mit dem Zoo in Verbindung zu treten. Aktuelle Pressemeldungen zu den Erläuterungen von Dr. Dag Encke vor dem Umweltausschuss der Stadt Nürnberg finden sich im Pressebereich der Zoowebsite www.tiergarten.nuernberg.de/presse.

Der nächste Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei Freunden von Aralandia“ findet am Mittwoch, 13.11.2024 um 18 Uhr in der Glashalle der Sparkasse Wuppertal statt. Dann berichtet Dr. Arne Schulze über „Die ZGAP – Artenschutz für hochbedrohte Unbekannte im Schatten von Tiger, Gorilla und Co.“



Guinea-Paviane in ihrer Anlage im Tiergarten Nürnberg

Foto: Tom Burger, Tiergarten Nürnberg

Brillenpinguine in Not

Ausrottung der Sympathieträger droht

Eine dramatische Entwicklung des Bestands der Brillenpinguine ließ im vergangenen Jahr aufhorchen. Die Population der in Südafrika und Namibia beheimateten Sympathieträger hatte bereits in den letzten einhundert Jahren sehr stark abgenommen. Doch nun sind von einst mehr als einer Million Brutpaaren gerade noch etwa 10.000 Paare übriggeblieben. Die Weltnaturschutzorganisation IUCN stuft die Art als stark gefährdet (endangered) ein.


Ausrottung bis 2035 droht

„Der Afrikanische Pinguin ist vom Aussterben bedroht. Wenn nichts unternommen wird, könnten diese ikonischen Lebewesen angesichts des derzeitigen Rückgangs der Populationen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen bis 2035 praktisch ausgestorben sein“, so war es einer Meldung des südafrikanischen Ministeriums für



Brillenpinguine mit Jungtier im Grünen Zoo

Foto: Birgit Klee

 **CULINARIA**
CATERING UND
GASTRONOMIEBETRIEBE

»Wir kochen vor
Kreativität.«

culinaria-wuppertal.de



Forstwirtschaft, Fischerei und Umwelt zu entnehmen. Die zuständige Ministerin Barbara Creecy kündigte am 4. August 2023 daher drastische Einschränkungen für die Fischerei an, die den Schutz der Brillenpinguine zum Ziel haben. Ausgelöst wurden die Maßnahmen durch den Bericht eines internationalen Expertengremiums, das mit der wissenschaftlichen Bewertung der Wechselwirkungen zwischen der Fischerei auf kleine pelagische Arten (Sardellen und Sardinen) und dem Schutz des Afrikanischen Pinguins beauftragt worden war. Die Fischereibeschränkungen gelten zunächst für die Pinguinkolonien Dassen Island, Robben Island, Stony Point, Dyer Island, St. Croix Island und Bird Island. Welchen Erfolg die Einschränkungen haben, werden die kommenden Jahre zeigen.

Zoo-Verein und Grüner Zoo helfen

Für den Zoo-Verein waren die bedrückenden Meldungen Grund genug, die wichtige Arbeit der südafrikanischen gemeinnützigen Organisation SANCCOB (Southern African Foundation for the Conservation of Coastal Birds) erneut mit 5.000 Euro zu unterstützen. Diese Organisation erhielt in der Vergangenheit bereits mehrfach Förderungen vom Zoo-Verein. Auch vom Grünen Zoo kam Unterstützung,

2022 und 2023 wurden vom Zoo insgesamt 9.600 Euro als Akuthilfe an SANCCOB überwiesen, vor allem um die Ausbrüche der aviären Influenza (Vogelgrippe) zu bekämpfen und eine Aufzuchtstation einzurichten. Bereits 2015 stattete eine Gruppe von Mitgliedern im Rahmen der Jubiläumsreise des Zoo-Vereins nach Südafrika der Rehabilitationsstation für Pinguine und andere Meeresvögel, die SANCCOB in Kapstadt betreibt, einen Besuch ab. Dort wurden allein im vergangenen Jahr über 2.400 Seevögel gerettet, aufgenommen und behandelt – darunter fast 1.400 Pinguine.

Vielfältige Gefahren

Die Bedrohung der Brillenpinguine und ihrer Lebensräume ist vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf Überfischung und globale Erwärmung. Brutgebiete werden auch durch das Sammeln von Eiern und das Ernten von Guano beeinträchtigt, so dass zum Beispiel die Anzahl der Pinguine der einst größten Pinguinkolonie auf Dassen Island dramatisch auf weniger als 1.800 brütende Paare im Jahr 2022 zurückgegangen ist. Die Zunahme des Schiffsverkehrs und des damit verbundenen Unterwasserlärms in Zusammenhang mit der Einführung des Schiff-zu-Schiff-Bunkerns (des Übertragens von Treibstoff von Schiff zu



Eine Rangerin wiegt einen Pinguin

Foto: SANCCOB

Schiff auf See) in der Algoa-Bucht führte nachweislich in einem Zeitraum von nur sieben Jahren zu einem Rückgang der Pinguin-Population um 85 Prozent auf der Insel St. Croix. Weitere Gefahren für die Lebensräume und den Bestand der Brillenpinguine (und logischerweise auch vieler weiterer Tiere und Pflanzen) sind verschiedene Erdöl- und Erdgasexplorationsprojekte und die geplante Installation einer Flotte schwimmender Kraftwerke vor der südafrikanischen Küste. SANCCOB thematisiert solche Bedrohungen, die natürlich auch noch weitere Probleme mit sich bringen (wie zum Beispiel steigende Wasser- und Luftverschmutzung) und kämpft im Austausch mit der Politik und der Regierung für pragmatische Lösungen, um die Lebensgrundlagen für die einheimischen Tiere und Pflanzen zu erhalten. So ist SANCCOB zusammen mit dem WWF, BirdLife South Africa und weiteren Organisationen auch Mitglied der Responsible Fisheries Alliance (RFA), die sich für eine ökologisch nachhaltige Fischereiindustrie im südlichen Afrika einsetzt.

Ein Zeichen der Hoffnung

Die von der südafrikanischen Regierung getroffenen Maßnahmen lassen hoffen, dass der Bestand der Brillenpinguine



Mitarbeitende von SANCCOB transportieren Seevögel in Boxen

Foto: Dan Callister, SANCCOB

sich wieder erholen kann. Einen wichtigen Beitrag dazu können Organisationen wie SANCCOB leisten, die neben der politischen Lobbyarbeit auch ganz praktische Hilfe für die Vögel und ihre Lebensräume leisten. So beschäftigt SANCCOB Pinguin- und Seevogel-Ranger in fünf lebenswichtigen Seevogelkolonien im Westkap und Ostkap Südafrikas. Diese Ranger bringen verletzte, verölte oder verlassene Seevögel und Eier in eine der beiden SANCCOB-Stationen. Daneben sammeln sie wertvolle Daten, die für die wissenschaftliche Forschung genutzt werden, und sie sorgen für den Schutz des Lebensraumes der Seevögel. Die Beschäftigung sichert den Rangern gleichzeitig ihren Lebensunterhalt und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten durch Schulungen weiterzuentwickeln. In einem neuen Bildungs- und Besucherzentrum, mit dessen Bau begonnen wurde, leistet SANCCOB wichtige Bildungsarbeit für die lokale Bevölkerung sowie für Besucherinnen

und Besucher der Region. In Zusammenarbeit mit BirdLife Südafrika und CapeNature gelang es SANCCOB in den letzten Jahren sogar, durch die Auswilderung von jungen Brillenpinguinen im De Hoop Nature Reserve die Grundlage für eine neue Pinguinkolonie zu legen. 184 Jungvögel wurden dort in einem durch einen raubtiersicheren Zaun gesicherten Gebiet seit 2021 ausgewildert. Weitere Pinguine sollen durch Köder angelockt werden. Da das Gebiet in einem Meeresschutzgebiet liegt, in dem es ausreichend Fische gibt, ist die Hoffnung groß, dass sich die freigelassenen Jungvögel an den Ort gewöhnen, zur Mauser zurückkehren und De Hoop zu ihrem Zuhause machen werden. Die ersten Beobachtungen, die unter anderem mit besenderten Pinguinen gesammelt werden konnten, stimmen hoffnungsvoll.

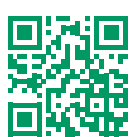
Andreas Haeser-Kalthoff

Der Zoo-Verein Wuppertal e.V. unterstützt den Grünen Zoo nicht nur durch die Finanzierung und Umsetzung von Projekten im Zoo, sondern setzt sich zusammen mit dem Grünen Zoo auch für den internationalen Arten- und Naturschutz ein. Zahlreiche Projekte zum Schutz und Erhalt bedrohter Arten und ihrer Lebensräume wurden in der Vergangenheit bereits gefördert. Mit einer Mitgliedschaft im Zoo-Verein, einer Spende oder der Übernahme einer Patenschaft im Grünen Zoo können Sie den Zoo-Verein bei seinem Engagement für den Grünen Zoo und für den Natur-, Arten- und Klimaschutz unterstützen.

Wir bei Leo:

Gemeinsam leisten wir unseren

Löwenanteil für grünere Städte.



Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG · Düsseldorf Straße 255
42327 Wuppertal · 02 02 -2 71 400 · www.leonhards.de

seit 1886
Leonhards
Ihr Landschaftsgärtner

Kinder im Grünen Zoo Wuppertal

Familienfreundliche Zoo-Entwicklungen

In den letzten Jahren, aber besonders auch in jüngster Zeit, hat sich viel für Kinder und Familien im Grünen Zoo Wuppertal getan. Gab es vor gut 15 Jahren nur den großen Spielplatz unterhalb der Waldschänke, so gibt es mittlerweile eine Vielzahl sehr abwechslungsreicher Möglichkeiten für die Kleinen zum Toben, Buddeln und Spielen. Aber auch an anderer Stelle wurden die Belange der Kinder, die fast die Hälfte der Zoobesucherinnen und -besucher ausmachen, mehr in den Fokus gerückt, um den Aufenthalt im Grünen Zoo zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Nachfolgend einige schöne Beispiele.

Malfreude im Aquarium

Im Aquarium wurden Laufstege für Kinder angebracht, so dass diese auch alleine in die Gehege und Aquarien gucken können, ohne dass die Eltern sie auf den Arm nehmen müssen. Das freut die Kinder, fördert deren Selbstständig-

keit und entlastet die Eltern. Am Becken der Kangalfische erleben sie mit etwas Glück, wie sich die kleinen Fische aus der Ecke trauen und alte Hautschuppen an den Händen entfernen. Das tut nicht weh. Im Gegenteil es kitzelt eher ein bisschen. Bitte vorher und nachher Händewaschen nicht vergessen! Direkt im Eingangsbereich liegen Malsachen aus, die man sich für einen Rundgang ausleihen kann. Kinder können Bilder von den beobachteten Tieren zeichnen und wenn sie mögen, abgeben, damit sie aufgehängt werden können. Einige der Kunstwerke aus einer frühere Malaktion, die sich das Öffentlichkeitsteam des Grünen Zoos überlegt hatte, hängen bereits im Terrarium und können bestaunt werden.

Tierspuren auf Holzstelen

Seit einiger Zeit gibt es über den Zoo verteilt dreizehn Holzstelen aus Robinienholz, in welche Tierspuren geschnitzt sind. Es wurde versucht, die Spuren der unterschiedlichen Tierarten möglichst in der Originalgröße nachzu-

bilden. Kleine und große Hände können über das Relief fahren und die Abdrücke ertasten. Das haptische Erlebnis bleibt viel länger und einprägsamer im Gedächtnis als das bloße Angucken eines Bildes. Die zusätzliche Beschriftung in Braille-Schrift bietet auch sehbehinderten Menschen die Möglichkeit zu erlesen, um welche Tierspur es sich handelt, ohne auf Unterstützung angewiesen zu sein. Von weitem sind die Stelen eher unauffällig und deshalb nicht immer sofort zu erkennen. Man kann als Familie also austesten, wer die Stelen als erster findet. Finanziert wurden sie aus einer Spende der

Nettelbeck-Stiftung. Das kinderlose Paar Friedrich und Hildegard Nettelbeck hat einen Großteil seines Nachlasses testamentarisch in die nach ihnen benannte Stiftung gegeben, um unter anderem Projekte im Grünen Zoo zu unterstützen. Umgesetzt wurden die Stelen von der Firma Kukuk. Diese ist bekannt für ihre Naturspielplätze und ein wichtiger Partner des Grünen Zoos. Die Holzstelen gibt es bei den Gorillas, den Roten Pandas, den Drills, den Gibbons, bei der Sandkatze, den Kara Karas, den Rosa Pelikanen, an der Löwenanlage, bei Aralandia sowie direkt am Zooeingang vor der Zoo-Truhe.

Neues Outfit für den JuniorZoo

Ein Abstecher zum JuniorZoo ist ja schon länger nicht mehr wegzudecken bei einem Ausflug in den Grünen Zoo mit Kindern. Mit Schubkarren, Rechen und Besen kann die Anlange von den Hinterlassenschaften der Ziegen befreit werden. Manch ein Kind vergisst sogar vor lauter spielerischer „Arbeit“, dass überall große und kleine Ziegen umherstreifen, die sich auch mal streicheln oder striegeln lassen. In jüngster Vergangenheit wurden neue Felsbrocken geliefert und eine kleine Hochebene angelegt, die Kindern und Ziegen gleichermaßen Spaß beim Klettern bietet. Außerdem wurden die Zäune erneuert. Dass die Tiere dort nicht durch die Besucher gefüttert werden dürfen, sorgt dafür, dass das Konzept JuniorZoo gut funktioniert und auch mit den Aller kleinsten betreten werden kann, ohne dass die Kinder von hungrigen Tieren bedrängt werden.

Fernrohre für Kinder und Holztiere bei Kula Kangri

Kleine Entdecker freuen sich über die neuen Beobachtungspunkte bei den Roten Pandas und den Takinen. Mit Fernrohren können sie zielgerichtet bestimmte Bereiche der Anlage erkunden und in den Fokus nehmen. Die Fernrohre sind in optimaler Kinderhöhe angebracht und stehen gratis zur Verfügung. Eine Vergrößerungsfunktion haben sie nicht, was der Spielfreude und Entdeckerlust aber keinen Abbruch tut. Finanziert



Kinder erkunden die Tierspuren auf einer Holzstela

Foto: Andrea Bürger

wurde die Anschaffung Mitteln der vom Zoo-Verein Wuppertal betreuten Patenschaften.

Mit der Fertigstellung von Kula Kangri kamen außerdem zwei neue Holztiere an den Wegesrand, so dass sich Kinder diese besonderen Tiere ganz aus der Nähe anschauen und Fotos machen können. Mal sehen, ob sie so bekannt werden wie das Trampeltier am Eingang oder der Löwe, der bei vielen Familien das nahe Ende des Besuchs anzeigt.

Leseecke im Menschenaffenhaus

Die alte Anlage der Goldkopflöwenäffchen im Menschenaffenhaus wurde liebevoll in eine Lese-Lounge für Kinder und ihre Begleiter verwandelt. Es gibt einen Tisch mit Stühlchen sowie gemütliche Sitzkissen, die zum Verweilen einladen. Ein Regal bietet eine große Auswahl an Büchern, die mit den Kleinen angesehen beziehungsweise vorgelesen werden können. So gibt es im Grünen Zoo Wuppertal ein weiteres Highlight für Kinder, das auch an einem



Im JuniorZoo ist Handarbeit gefragt, um die Hinterlassenschaften der Ziegen zu entfernen. Das Werkzeug dazu liefert der Zoo-Verein.
Foto: Andrea Bürger

EMKA[®]
Beschlagteile

WirtschaftsWoche

**WELT
MARKT
FÜHRER**
Champion
2024

EMKA Beschlagteile
Verschlüsse, Scharniere und
Dichtungen für Schalt- und
Steuerungsschränke für Elektronik
und Elektrotechnik

Quelle: Weltmarktführerindex
von Dr. Walter Döring
und Prof. Dr. Christoph Müller

Verschlusstechnik mit System.

Die EMKA GRUPPE ist Weltmarktführer für Verschlüsse, Scharniere und Dichtungen, die in Schaltschränken und Steuerungsschränken zum Einsatz kommen.

Mit 2.100 Mitarbeitern bedient EMKA über 36.000 Kunden in 60 Ländern weltweit.

www.EMKA.com

verregneten Tag keine Langeweile aufkommen lässt. Die Bücher wurden gespendet und sind alle auch in der Zoo-Truhe zu erwerben. Thematisch beschäftigen sie sich mit der heimischen Flora und Fauna sowie mit Tieren und deren Lebensräumen weltweit. Sie bringen den kleinen Lesern die ökologische Vielfalt und die Zusammenhänge mit unserem Leben und Handeln näher. Der Grüne Zoo Wuppertal bestätigt hiermit seinen Bildungsauftrag auf sehr kindgerechte Weise. Dabei geholfen hat auch wieder der Zoo-Verein mit finanziellen Mitteln aus den Patenschaften, die Bücher stammen von der vereinseigenen GmbH und wem sie gefallen, der kann ein Exemplar in der Zoo-Truhe auch käuflich erwerben.

Jeder Spielplatz ein Juwel

Bei der Vielzahl an abwechslungsreichen Spielplätzen fällt es schwer, nur ein Highlight zu nennen, bieten sie doch so viel Unterschiedliches und Spannendes. Im Klettergarten neben Aralandia fühlen sich die Kleinen selbst wie die zuvor beobachteten Aras, während die Eltern einen Kaffee genießen. Bevor es weiter geht, muss unbedingt noch die Kindertoilette aufgesucht werden. Mit dieser ganz auf die Kleinsten ausgerichteten Toilette hat der Zoo-Verein einen neuen Standard im Grünen Zoo gesetzt! Ein besonderes Erlebnis ist natürlich auch der Wasserspielplatz am Tigertal. Kinder können hier nach Herzenslust mit Wasser spielen, Wasserläufe schließen oder öffnen. Hier ist Teamwork gefragt, weil ein Kind alleine nicht zugleich Wasser in die Anlage pumpen und die Weichen verstellen kann.

Beim Naturspielplatz, der zu Kula Kangri gehört, können vor allem größere Kinder ihr Klettergeschick unter Beweis stellen und selbst hautnah den Lebensraum der Takine nachfühlen. Außerdem bekommen sie von weiter oben einen ganz anderen Blick über die Anlage und ihre Bewohner.

Die große Sandfläche, die Wupperdüne, ist ideal für die Aller kleinsten, weil sie einfach nur buddeln oder krabbeln



*Der Wasserspielplatz im Tigertal unterhalb der Tigeranlage ist beliebt. Der Zoo-Verein half bei der Finanzierung mit.
Foto: Andrea Bürger*

können, ohne dabei unter eine Schaukel oder vor den Auslauf der Rutsche zu geraten. Die zahlreichen Klettermöglichkeiten, Schaukeln und die große Röhrenrutsche nebenan finden die älteren Geschwister super.

Und am kleinen Spielplatz vor dem Okavango können Kinder mal nebeneinander rutschen oder beim Schaukeln in der Hängeschaukel ihr Gleichgewicht trainieren. Dieser Spielplatz, der auch wieder vom Zoo-Verein finanziert wurde, ermöglicht es vielen Familien, die Pause und das Essen am Okavango in Ruhe zu genießen.

Familienfreundliche Preise

Seit dem 01.01.2024 dürfen Kinder den Grünen Zoo Wuppertal kostenlos besuchen. Zwar war der Eintritt mit 1,70 Euro ja schon in den letzten Jahren sehr

gering, dennoch bringt die Reduktion des Eintrittspreises eine weitere tolle Entlastung für Familien. Außerdem gilt dies für alle Kinder und bevorzugt nicht nur Kinder aus dem Tal. Darüber hinaus stellt der freie Kindereintritt ein Alleinstellungsmerkmal unter den Zoos in Nordrhein-Westfalen dar. Hinzu kommt, dass Kinder als Kinder gelten, bis sie das 15. Lebensjahr vollendet haben, was ebenfalls eine Besonderheit ist. Gelten vielerorts doch Kinder ab 12 Jahren bereits als Schüler und nicht mehr als Kinder. Mit diesen Preisen und den vielen auf Kinder und Familien ausgerichteten Angeboten darf sich der Grüne Zoo wohl zurecht als familienfreundlichster Zoo bezeichnen!

Andrea Bürger

Forschung im Grünen Zoo – Das Sozialverhalten der Roten Pandas

Fragen zu Raumnutzung, Sozialverhalten und Vergesellschaftung

Im Grünen Zoo Wuppertal wurde eine Studie zum Raumnutzungs- und Sozialverhalten der Westlichen Kleinen Pandas vor und nach dem Umzug in ein größeres Gehege und der Vergesellschaftung mit den Ostchinesischen Schopfhirschen durchgeführt.

Ziel der Studie

Ziel dieser Studie war die Optimierung der Haltungsbedingungen der Kleinen Pandas, auch Rote Pandas oder Katzenbären genannt, in zoologischen Gärten. Welchen Einfluss hat das neue, größere Gehege auf Sozialverhalten und Raumnutzung der beiden? Wie verhielten sich die Tiere in der alten Anlage, sind sie in der neuen agiler, bewegen sie sich mehr? Nutzen sie alle Anlagenbereiche? Fressen sie gemeinsam oder allein? Ruhen sie nah beieinander oder halten sie Abstand? Wie verhalten sie sich gegenüber den Schopfhirschen?



*Der Rote Panda ist ein agiler Kletterer. Zum Fressen kommen sie in ihrer neuen Anlage gerne auf den Boden.
Foto: Klaus Tüller*

Beobachtungszeitraum und -methoden

Die Masterstudentin Jana Schmähel observierte die Roten Pandas 2023 über drei Zeiträume von je 34 Stunden gleichmäßig verteilt auf Vor- und Nachmittage. Der erste Zeitraum lag vor dem Umzug Ende Januar bei Außentemperaturen

zwischen 5 und 13 Grad. Der zweite kurz nach dem Umzug Mitte Mai bei circa 20 Grad und der dritte nach der Eingewöhnungszeit Ende Juni bei fast 30 Grad. Es wurde sowohl an besucherstarken als auch besucherschwachen Tagen beobachtet. Um genaue Daten zum Vergleich zu erhalten, nutzte die



Nachhaltigkeit

Bayer ist weltweit tätig in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Wir sind dort, wo wir aktiv sind, ein führendes Unternehmen und Teil der Gesellschaft. Nachhaltigkeit bedeutet für Bayer Zukunftsgestaltung und ist als Teil der Unternehmensstrategie in unsere täglichen Arbeitsabläufe integriert.

Science for a **better life**

Studentin vier Methoden: die Erstellung eines Ethogramms, die Fokus-Tier-Methode, die Messung der Sozialabstände sowie die Registrierung des Raumnutzungsverhaltens mit Grundrissen.

Ergebnis der Studie zur Raumnutzung

Die Fläche des neuen Geheges wurde nicht gleichmäßig genutzt, sondern hauptsächlich obenliegende besucherferne Bereiche des Geheges und vom Terrain der Asiatischen Rothunde abgewandte Bereiche. Aktive Verhaltensweisen, zum Beispiel Fressen, wurden größtenteils am Boden ausgeführt, wie es in freier Wildbahn zu erwarten wäre. Dies steht im Kontrast zur alten Anlage, wo die Roten Pandas hauptsächlich oben aktiv waren. Die Schlafplätze in den höher gelegenen Bereichen des Geheges behielten sie bei. Die Katzenbären bevorzugten die hintere Ecke vor dem Stall der Schopfhirsche. Dort befindet sich der größte und dichteste Laubbaum. Dieser Laubbaum, eine Kastanie, ähnelt dem Habitat der Roten Pandas in freier Wildbahn, wo sie in gemäßigten Wäldern mit dichtem Bambusunterwuchs leben. Der Abhang angrenzend an die Besucherwege wurde von den Tieren nicht betreten; hier befinden sich weder Versteckmöglichkeiten noch Futterquellen. Der linke Teilbereich der Anlage wurde von beiden kaum bis gar nicht genutzt. Warum? Rote Pandas sind sehr vorsichtige Tiere und meiden in freier Wildbahn Gebiete von Prädatoren wie Leoparden, Nebelpardern und



Die Roten Pandas schlafen gerne an erhöhten Stellen, zum Beispiel in Astgabeln

Foto: Birgit Klee

Rothunden. So könnte das angrenzende Gehege der Rothunde ein Grund dafür sein.

Aktives und passives Verhalten

Über alle drei Beobachtungszeiträume war die häufigste Verhaltensweise bei beiden Roten Pandas inaktives Verhalten. Vor dem Umzug nahm das aktive Verhalten des männlichen Katzenbären Liam noch gut ein Viertel seines gesamten Verhaltens ein. Nach dem Umzug und der Eingewöhnungszeit fiel es auf gut 17 Prozent. Die beobachteten Ver-

haltensweisen der Körperpflege sanken bei beiden Tieren. Das Territorialverhalten bei Liam stieg kurz nach dem Umzug an und sank dann wieder. Uma, das weibliche Tier, war im neuen Gehege aktiver als in der alten Anlage. Das Verhalten Brutfürsorge wurde im alten Gehege nicht registriert. Kurz nach dem Umzug wurde es das erste Mal beobachtet und nahm nach der Eingewöhnungszeit zu.

Sozialverhalten und -abstände

Das Sozialverhalten und die Sozialabstände entsprachen den jahreszeitlichen Gegebenheiten. Vor dem Umzug hielten sich die Roten Pandas mehr als die Hälfte der Beobachtungszeit mit einem Abstand von weniger als einer Tierlänge voneinander auf. Nach der Eingewöhnungszeit wurden die Sozialabstände deutlich größer. Dieses Verhalten ist auch in freier Wildbahn zu beobachten. Zur Paarungszeit im Frühjahr nähern sich die Katzenbären einander an, in den Sommermonaten dagegen gehen Männchen und Weibchen getrennte Wege. Die Nähe vor dem Umzug kann auch durch den begrenzten Platz im Gehege bedingt sein. Die Möglichkeiten, unterschiedliche, vor Witterung geschützte Schlafplätze zu wählen, waren begrenzt. Im neuen Gehege boten sich viele verschiedene Schlaf- und Ruheplätze an.



Die Roten Pandas und die Schopfhirsche teilen sich ihre Anlage. Das Zusammenleben scheint gut zu funktionieren.

Foto: Barbara Scheer

Vergesellschaftung mit Ostchinesischen Schopfhirschen

Die Vergesellschaftung mit den Schopfhirschen ist gelungen. Beide Tierarten scheinen sich nach der Eingewöhnungszeit aneinander gewöhnt zu haben. Sie verringerten den Abstand zueinander, doch gleichzeitig nahm die Häufigkeit der Kontakte ab. Es wurde beobachtet, dass die Roten Pandas und die Schopfhirsche unterschiedliche Höhen nutzen, wodurch ein Aufeinandertreffen selten stattfand. Die Roten Pandas nutzten zwischenzeitlich auch den Innenstall der Schopfhirsche. Ob die Schopfhirsche sich zeitgleich im Stall befunden haben, konnte nicht beobachtet werden. Da die Roten Pandas im alten Gehege einen eigenen Stall hatten, den sie häufig nutzten, bleibt abzuwarten, ob sie in Zukunft den Stall der Schopfhirsche häufiger betreten werden.

Jana Schmähl / Astrid Padberg

Das Ethogramm

Das Ethogramm ist ein Verhaltensprotokoll, bei dem möglichst genau und detailliert jede Aktion aller beobachteten Tiere aufgezeichnet wird. (Exkretion, Fressen, Gehen, Klettern, Laufen, Trinken, Entspannen, Schlafen, Sitzen, Stehen, Gähnen, Kratzen, Nagen, Putzen, Reiben, Strecken, Aufrecht stehen, Beobachten, Ducken, Markieren, Schleichen, Schnuppern, Graben, Nest bauen, Nistmaterial sammeln, Nistmaterial tragen, Wälzen, Aufrichten, Beißen, Drohen, Lecken, Verscheuchen, Weglaufen).

Fokus-Tier-Methode

Bei der Fokus-Tier-Methode werden Verhalten und Interaktionen eines bestimmten Tieres über einen definierten Zeitraum dokumentiert. In dieser Studie wurden abwechselnd beide Katzenbären als Fokus-Tiere ausgewählt.

Messung der Sozialabstände

Um Sozialverhalten in einer Gruppe näher untersuchen zu können, werden die Sozialabstände gemessen, indem der Abstand geschätzt wird, wie weit die Tiere einer Gruppe voneinander entfernt sind. Im zweiten und dritten Beobachtungszeitraum wurden auch die Abstände zwischen Roten Pandas zu den Schopfhirschen notiert.

Registrierung des Raumnutzungsverhaltens

Der Aufenthaltsort von Tieren verrät viel über das Sozialsystem, bevorzugte Habitate, individuelle Ressourcennutzung, Interaktionen mit Artgenossen oder Artfremden oder Reaktionen auf Umweltveränderungen. In dieser Studie wurde die Fläche des Geheges in Planquadrate aufgeteilt und Ortskategorien wie „auf Baumstamm“ oder „oben auf Bambus“ festgelegt.

**Rundum
lecker
bei akzenta!**

DER SYMPATHISCHE
LEBENSMITTELMARKT
IN WUPPERTAL.

Unsere Angebote online!

akzenta
REWE

The advertisement features a light blue background with various strawberry-based items: a white bowl of strawberries, a wooden crate of strawberries, a glass dish with strawberries, a jar of strawberry jam, and a small bowl of strawberry sauce. A large red speech bubble contains the main text. A circular red graphic with a QR code and the text 'Unsere Angebote online!' is positioned to the right of the speech bubble. The akzenta REWE logo is at the bottom center.

Tiergeburten und Abschiede

Jungtiere kommen zur Welt, ältere Tiere sterben – der Kreislauf des Lebens findet auch in der menschlichen Obhut des Grünen Zoos statt. Für Besucherinnen und Besucher wie auch für die Mitarbeitenden des Zoos ist dies oft mit Freude und manchmal auch mit Trauer verbunden. Auf ein paar ausgewählte dieser Ereignisse wird im Folgenden eingegangen.

Königspinguine im Dreierpack

Gleich drei junge Königspinguine erblickten im September des vergangenen Jahres in Wuppertal das Licht der Welt – ein bemerkenswerter Bruterfolg. Während der ersten Wochen waren die Kleinen unter den wärmenden



Nachwuchs gab es bei den Brillenpinguinen

Foto: Birgit Klee



Die Jungtiere der Königspinguine verstecken sich in der ersten Zeit unter der Bauchfalte der Eltern

Foto: Birgit Klee

Bauchfalten der Eltern für die Zoobesucher nur zu erahnen. In der Zeit danach sind sie jedoch leicht an ihrem dichten braunen Daunengefieder zu erkennen. Sie können hiermit die Körpertemperatur hervorragend regulieren, aber nicht schwimmen. Daher bleiben die Jungvögel die ersten Lebensmonate immer in der Nähe der Eltern, die sie fürsorglich mit Fisch versorgen. Erst nach der ersten Mauser verlieren die Kleinen ihr braunes Gefieder und bekommen ihr eigentliches Federkleid, mit dem sie die ersten Schwimmversuche unternehmen können. Möglicherweise haben verschiedene Maßnahmen an der Königspinguinanlage, die nicht zuletzt dank der Unterstützung und Finanzierung durch den Zoo-Verein ermöglicht wurden, im Vorfeld der Brutsaison zu dieser erfolgreichen Nachzucht beigetragen. So wurde zunächst der Landteil der Anlage vergrößert, damit die Pinguine genügend Raum und Ruhe zum Ausbrüten der Eier finden. Außerdem erhielten die Pinguine eine neue, energieeffiziente Beleuchtungsanlage: Die Neonröhren wurden durch neue LED-Lampen ersetzt, die ein besonders breites Lichtspektrum aufweisen und damit dem Licht im natürlichen Lebensraum sehr

nah kommen. Das gilt vor allem für den ultravioletten Wellenbereich, der es den Tieren ermöglicht, daraus zusätzlich wichtige Informationen über die Gesundheit und die Fruchtbarkeit der Artgenossen zu erhalten. Die Beleuchtung hilft den Vögeln also den richtigen Partner zu finden, was letztlich die Chancen auf eine erfolgreiche Nachzucht erhöhen soll. Die Brutsaison 2023 scheint dafür eine schöne Bestätigung zu sein.

Nachwuchs bei den Brillenpinguinen

Zahlreichen Nachwuchs gab es in der vergangenen Brutsaison bei den Brillenpinguinen. Es wuchsen vier quirlige Küken heran, die sich von den erwachsenen Tieren leicht an ihrem grauen Flaumgefieder unterscheiden lassen. Diese auffällige Tracht hindert die Kleinen am Schwimmen, so dass sie sich in dieser Zeit nicht mit Nahrung selber versorgen können. Die Elterntiere füttern daher den Nachwuchs mit hochgewürgtem Fischbrei. Das dauert circa drei Monate, erst danach werden die Jungvögel langsam an feste Fischstücke gewöhnt. Brillenpinguine sind in ihrem natürlichen Lebensraum an den Küsten Südafrikas und Namibias stark gefährdet. Daher unterstützen sowohl der Grüne Zoo Wuppertal als auch der Zoo-Verein Wuppertal e.V. schon seit vielen Jahren die südafrikanische Naturschutzorganisation SANCCOB, die sich um den Erhalt dieser faszinierenden Tiere in der Natur bemüht. Natürlich trägt auch jedes in einem Zoo geborene Küken zu dieser wichtigen Aufgabe bei und wird daher besonders wertgeschätzt.

Nachwuchs bei den Kirk Dik-Diks

Groß war die Freude als am 27. Januar dieses Jahres ein männliches Kirk Dik-Dik geboren wurde. Die zierliche Mini-Antilope mit den großen dunklen Augen hielt sich in den ersten Tagen nach der Geburt in einem gut geschützten Versteck auf. Kirk Dik-Diks gehören zu den sogenannten Abliegern, die mehrfach am Tag von der Mutter zum Säugen in ihrem Versteck aufgesucht werden. In der Natur schützt dieses Verhalten die Jungtiere vor Fress-



Das Kirk Dik-Dik hält sich die ersten Tage versteckt und wird von der Mutter zum Säugen aufgesucht

Foto: Kevin Büttner



IMMER MUSS ER ALLES BESSER WISCHEN!

Turbo-Saugen & Wischen gleichzeitig!
Der neue Kobold Besserwischer.



NEU!

BOOST-FUNKTION
Mehr Power beim Saugwischen - einfach auf Knopfdruck!
Besser wischen bei großen Herausforderungen.

CLICK & CLEAN
Ein Gerät, viele gute Aufsätze! Der Experte für
schnelles Wechseln der Reinigungsdisziplinen.

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG, Mühlentweg 17-37, 42776 Wuppertal



Mallorca-Geburtshelferkröten zeigen ein besonderes Fortpflanzungsverhalten

Foto: Claudia Philipp

feinden. Mit einer Schulterhöhe von 40 Zentimetern und einem Gewicht von circa fünf Kilogramm gehören selbst erwachsene Kirk Dik-Diks zu den kleinsten Antilopen der Welt. Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet liegt in Ost- und Südwestafrika.

Mallorca-Geburtshelferkröten

Die Mallorca-Geburtshelferkröte ist eine bei uns unbekannt Amphibienart. Die interessanten Tiere stammen endemisch von der Mittelmeerinsel Mallorca, wo sie heute leider nur noch in wenigen schwer zugänglichen Schluchten zu finden sind. Ursprünglich waren sie auf der Insel weit verbreitet, doch Fressfeinde, die zunehmende Besiedelung ihrer Lebensräume und eine aggressive Pilzerkrankung haben ihren Bestand extrem dezimiert. Daher beteiligt sich der Grüne Zoo Wuppertal an den Artenschutzbemühungen von Citizen Conservation, einem Netzwerk von professionellen und privaten Tierhaltern, deren Ziel es ist, stabile und gesunde Populationen dieser Krötenart in menschlicher Obhut aufzubauen. Dementsprechend hatte der Grüne Zoo Wuppertal Anlass zu großer Freude, als sowohl im Oktober als auch im Dezember 2023 insgesamt 18 Mallorca-Geburtshelferkröten nachgezüchtet werden konnten. Geburtshelferkröten

zeichnen sich durch ein besonderes Fortpflanzungsverhalten aus: Die Eiablage findet zunächst an Land statt. Dabei wird

der Laich vom Männchen befruchtet, wobei sich diese die Laichschnüre um die Hinterbeine wickeln und diese samt der sich darin befindlichen Eier für drei bis vier Wochen mit sich herumtragen. Nach dieser Zeit begibt sich das Männchen ins Wasser, dort können dann die circa zwei Zentimeter langen Kaulquappen schlüpfen und im Wasser davon schwimmen. Wer diese bemerkenswerte Tierart erleben möchte, kann die Kröten im Grünen Zoo Wuppertal sowohl im Terrarium als auch in der Nachzuchtstation gegenüber dem Eingang zum JuniorZoo finden.

Abschied von Gorilla Roseli

Im Herbst des vergangenen Jahres musste sich der Grüne Zoo Wuppertal von der Gorilladame Roseli verabschieden. Sie war 48 Jahre alt und war damit eines der ältesten Tiere im Zuchtbuch der Gorillas. Roseli litt schon seit Monaten unter einer schweren Hüftarthrose und einer



Gorilladame Roseli wurde 48 Jahre alt

Foto: Claudia Philipp

chronischen Wunde, die nicht heilte. Natürlich bekam sie Medikamente gegen diese Beschwerden, aber ihr Zustand verschlechterte sich leider. Nach intensiver Abwägung und Absprache mit dem tierärztlichen Berater des Gorilla-Zuchtbuches entschied sich der Grüne Zoo Wuppertal, die alte Gorilladame von ihren Leiden zu erlösen. Nach ihrer Einschläferung hielten die beiden verbleibenden Gorillas Vimoto und Grace die Möglichkeit, Roseli noch einmal zu sehen.

Projekt Aralandia ein absolutes Vorzeigeprojekt und ein Meilenstein für die Haltung und Zucht der Hyazintharas geworden.

Barbara Brötz

*Rechts:
Zwei Hyazinthara-Eier im Nistkasten. Der Schlupf eines Ara-Kükens war eine Sensation.
Foto: Patrick Jäger, Grüner Zoo Wuppertal*



Erstes Küken bei den Hyazintharas

Freude und Leid liegen im Zoo manchmal dicht beieinander: Riesengroß war die Freude, als am 15. Januar dieses Jahres hinter den Kulissen, in der Zuchtstation der vom Zoo-Verein gebauten Anlage, das erste Hyazinthara-Küken in Aralandia schlüpfte. Schon die Entdeckung von zwei Ara-Eiern einige Tage zuvor war für den Grünen Zoo eine kleine Sensation gewesen. Wenige Tage später jedoch entdeckten die Tierpfleger den leblosen Jungvogel im Nistkasten. Die pathologische Untersuchung ergab, dass das Küken von den Elterntieren nicht ausreichend mit Futter versorgt worden war. Bei der Nachzucht dieser besonderen Ara-Art ist dies nicht ungewöhnlich, wenn es sich um die erste Brut handelt. Die Elterntiere waren selbst noch unerfahren und müssen die Aufzucht eines Kükens erst lernen. Auch wenn das Ergebnis traurig ist, so war dieser erste Schlupf ein wichtiger Lernprozess für das Ara-Paar. Aus diesem Grund werden auch keine Handaufzuchten der Jungvögel vorgenommen. Die Tiere sollen diesen Lernprozess durchlaufen, und die Jungvögel sollen unter natürlichen Bedingungen groß werden. Trotz des Verlustes des ersten Kükens ist die Brut ein großer Erfolg und lässt hoffen, dass das Hyazinthara-Paar, das sich in Aralandia gefunden hat, bald für weiteren und gesund aufwachsenden Nachwuchs sorgen kann. Für das Konzept von Aralandia ist dieser Schlupf eines Kükens eine erste Bestätigung, dass die Idee zu funktionieren scheint. Noch mehr als bisher ist damit aus dem Zoo-Vereins-

An advertisement for Rinke Treuhand GmbH. It features a dark background with a blue and green light effect. At the top, the logo 'EIL' is displayed in white with a red curved line above the 'I', followed by a vertical red line and the logo 'RINKE.' in white on a blue square. Below this, the word 'KONSEQUENT' is written in bold red letters. The main headline 'DIE ZUKUNFT GESTALTEN' is in large, bold white letters. At the bottom, the text 'RINKE TREUHAND GmbH', 'Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung', and '0202 2496-0 · www.rinke.eu' is displayed in white.



Brillenpinguine
Grüner Zoo Wuppertal
Foto: Claudia Philipp



**Afrikanischer Löwe
Grüner Zoo Wuppertal
Foto: Birgit Klee**

Neue Tiere und Umzüge

Veränderungen im Tierbestand

Einige neue Tierarten, darunter auch „alte Bekannte“ sind im Laufe der vergangenen Monate im Grünen Zoo eingezogen und können nun bei einem Besuch im Zoo entdeckt werden. Außerdem hat es natürlich auch im Bestand der schon länger gepflegten Arten Zu- und Abgänge gegeben. Solche Veränderungen gehören zum Alltag des Zoos, auch wenn jeder Tiertransport natürlich immer etwas Besonderes ist.

Neuzugang im Affenhaus

Im Januar dieses Jahres ist wieder ein Roter Vari im Grünen Zoo Wuppertal eingezogen. Zuvor war im November 2023 die alte, fünfköpfige Varigruppe an den niederländischen Dierenpark Amersfoort abgegeben worden. Hintergrund für diesen Tausch war, dass sich der Grüne Zoo gerne mit Nachzuchten am EEP (Erhaltungszuchtprogramm) der Roten Varis beteiligen möchte. Das war mit den fünf bisherigen Tieren nicht mehr möglich. Das neu eingezogene junge Weibchen wurde am 22. April 2021 im tschechischen Zoo Jihlava geboren. Nach der Ankunft in Wuppertal nahm die Lemuren-Dame neugierig ihr neues Zuhause in Augenschein und machte sich gleich über das ausgelegte



Madagassische Spinnenschildkröten sind im Terrarium eingezogen

Foto: Claudia Philipp

Futter her - ein gutes Zeichen! Zunächst wird sie die Anlage alleine bewohnen. Bald soll ihr jedoch ein junger männlicher Roter Vari, der aus dem Zoo Singapur kommt, Gesellschaft leisten. Rote Varis gehören zur Gruppe der Lemuren, die ausschließlich auf einer Halbinsel im nordöstlichen Madagaskar leben. Durch illegale Jagd und Brandrodungen ist ihr Überleben im natürlichen Lebensraum extrem gefährdet. Die Weltnaturschutzunion

IUCN stuft die Art als „vom Aussterben bedroht ein“. Der Grüne Zoo freut sich daher umso mehr, durch eine koordinierte Zucht zukünftig hoffentlich wieder zum Erhalt dieser schönen Lemuren-Art beitragen zu können.

San-Martin-Fransenlaubfrösche

Die Zoobesucher können im Aquarium San-Martin-Fransenlaubfrösche als neue Tierart kennenlernen. Zuvor gab es sie schon in der Aufzuchtstation gegenüber des Einganges zum Junior Zoo zu entdecken. Die aus Mexiko stammenden Amphibien sind in der Natur bisher lediglich in einem Waldgebiet in der Nähe des Vulkans San Martin aufgefunden worden. Auffälliges Merkmal dieser seltenen Tiere ist ein ausgefranster Hautsaum an Armen und Beinen. Die Bestände im natürlichen Habitat sind durch fortschreitende Landwirtschaft und eine die Amphibien befallende Pilzerkrankung erheblich gefährdet. Insofern ist der Erhalt dieser Froschart durch den Grünen Zoo Wuppertal ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den weltweiten Artenschwund.



Das Roter Vari-Weibchen bei ihrer Ankunft in Wuppertal

Foto: Claudia Philipp

Neue Spinnenschildkröten im Terrarium

Aus dem Erlebnis zoo Hannover sind im vergangenen Herbst zwei Madagassische Spinnenschildkröten nach Wuppertal gezogen. Sie sind erst im Jahr 2021 geschlüpft, so dass das Geschlecht der jungen Schildkröten, die ihren Namen einer spinnennetzartigen Zeichnung des Panzers zu verdanken haben, noch nicht bestimmt werden konnte. Sie bewohnen ihr Terrarium gemeinsam mit einem Querstreifen-Taggecko. In freier Natur teilen sich diese Tiere auch den gleichen Lebensraum. Während Geckos Baumbewohner sind, leben die Schildkröten am Boden, so dass es keine Berührungspunkte gibt. Madagassische Spinnenschildkröten zählen zu den kleinsten Landschildkröten der Welt. Sie leben nur auf Madagaskar. Da sich leider dort ihr Lebensraum immer mehr verkleinert und sie zunehmend dem illegalen Wildtierhandel zum Opfer fallen, gelten sie als vom Aussterben bedroht. Daher leistet der Grüne Zoo Wuppertal durch eine koordinierte Zucht dieser schönen Tiere einen wichtigen Beitrag zum Erhalt ihrer Art.

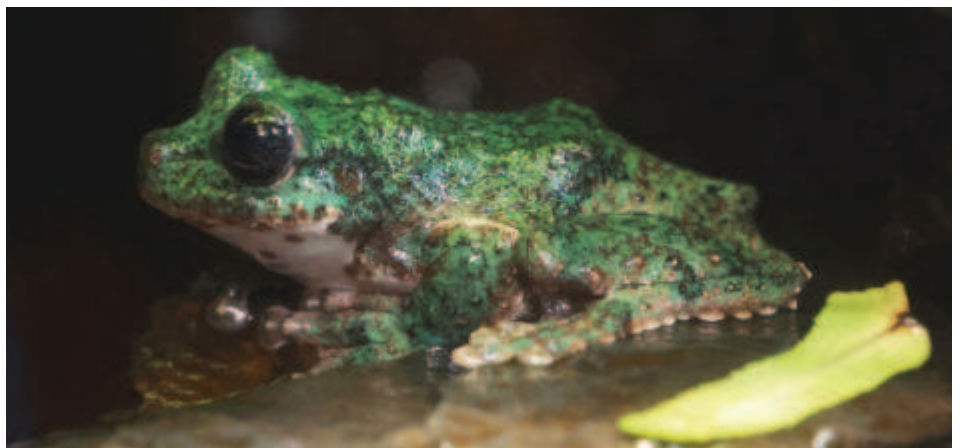
Erdmännchen-Verstärkung

Die Erdmännchen-Gruppe hat wieder Verstärkung bekommen. Nachdem bereits im vergangenen Jahr fünf Erdmännchen aus dem Zoo Dortmund, dem Safaripark Beeksebergen und der



Die Erdmännchen-Gruppe hat sich wieder vergrößert

Foto: Claudia Philipp



San-Martin-Fransenlaubfrosch

Foto: Claudia Philipp

Der Natursteingigant in NRW



**naturstein
brüche**

...mehr als NUR Steine!

- Naturstein + Feinsteinzeug für Terrassen
- Trockenmauern, Palisaden und Felsen
- Split, Kies, Dekorationen, Brunnen...

www.natursteinbrüche.de

Für Privat und Gewerbe auf 30.000m²

Natursteinbrüche Bergisch Land GmbH, Hahnenfurth 5, 42327 Wuppertal · Fon 0 20 58 78 26 90

Fauna in Solingen für neuen Schwung in der Gruppe sorgen, sind im Januar dieses Jahres nochmal sechs männliche Erdmännchen dazugekommen. Die Zusammenführung der munteren Tiere erfolgt in der Regel hinter den Kulissen, um zu verhindern, dass die alt-eingesessenen Erdmännchen gleich Revieransprüche gegenüber den Neankömmlingen stellen. Wenn diese Kennenlernphase überwiegend friedlich verlaufen ist, können die bei den Zoobesuchern besonders beliebten Tiere in der Außenanlage beobachtet werden. Allerdings können die Sympathieträger frei wählen, ob sie sich drinnen oder draußen aufhalten möchten, so dass sie zeitweilig nicht zu sehen sind.

Pinselohrschwein hat den Zoo verlassen

Im Herbst des letzten Jahres hat ein weibliches Pinselohrschwein, das am 2. Juni 2022 im Grünen Zoo Wuppertal geboren wurde, die Reise in den polnischen Zoo Zamosc angetreten. Dank des ausgiebigen Kistentrainings in der Zeit vor der Abreise betrat die Schweinedame am Reisetag zielstrebig die Transportbox, so dass der Umzug gut bewerkstelligt werden konnte.



Seelöwe Teun wohnt jetzt wieder in der Zoom Erlebniswelt in Gelsenkirchen

Foto: Claudia Philipp

Seelöwe wieder in der Zoom Erlebniswelt

Im August 2023 bezog der Kalifornische Seelöwe Teun aus der Zoom Erlebniswelt Gelsenkirchen vorübergehend die ehemalige Eisbärenanlage im

Grünen Zoo Wuppertal. Er musste seine Anlage dort wegen Bauarbeiten verlassen. Eine Zusammenführung mit dem in Wuppertal lebenden Seelöwen-Bullen Mylo erfolgte nicht, da sonst Revierkämpfe zu befürchten gewesen wären. Im Oktober 2023 konnte Teun dann wieder nach Gelsenkirchen zurück. Dank des regelmäßigen Kistentrainings betrat der 8-Jährige Seelöwen-Mann problemlos die Transportbox, die dann per Kran aus der Anlage gehoben wurde. Danach konnte die ehemalige Eisbärenanlage wieder als erweiterter Bereich für die bestehende Seelöwen-Anlage genutzt werden.



Ein Pinselohrschwein in der Transportkiste

Foto: Claudia Philipp

Ziesel zurück im Grünen Zoo

Sechs Europäische Ziesel haben im Dezember 2023 eine Anlage im Affenhaus bezogen. Diese Tierart hatte vor einigen Jahren schon im Grünen Zoo gelebt, damals waren sie am kleinen Teich direkt am Blumenrundell untergebracht. Die neuen Tiere, vier Männchen und zwei Weibchen, stammen aus dem Opel Zoo Kronberg und dem schwedischen Zoo Nordens Ark, wo sie im Mai und Juni 2023 zur Welt gekommen waren. Im Frühjahr

oder Sommer sollen die Tiere wieder auf die Wiese gegenüber vom Blumenrondell ziehen. Europäische Ziesel werden von der Weltnaturschutzunion IUCN als stark gefährdet eingestuft. Ihr Verbreitungsgebiet, das einst weite Teile Europas umfasste, beschränkt sich heute auf kleine Gebiete in Mittel- und Osteuropa. Der Grüne Zoo Wuppertal hofft in den kommenden Jahren auf Nachzuchten, die er für Auswilderungsprojekte zur Verfügung stellen möchte.

*Barbara Brötz und
Andreas Haeser-Kalthoff*



Die Europäischen Ziesel sind zurück im Grünen Zoo

Foto: Claudia Philipp

TIERISCHES MITEINANDER.

Im zehnten Jahr sind wir mit unserer Anzeige im Pinguinal-Magazin dabei – ein kleines Jubiläum.

Mit diesem Engagement wollen wir den Grünen Zoo Wuppertal in seinem Bestreben unterstützen, den Bedürfnissen von Tier und Mensch immer mehr gerecht zu werden.

Eisenbahn-Bauverein Elberfeld eG
(0202) 73941-0 ebv-wuppertal.de

ebv[®]

Pflanzen im Grünen Zoo Wuppertal

Rhododendren prägen den Zoo

Sie sind überall. Am Hang hinter dem Elefantenhaus, auf der Fläche vor der Direktion, hinter Aralandia, um die Takinanlage Kula Kangri – die Rede ist von Rhododendren. „Etwa 1.000 Rhododendronbüsche stehen im Grünen Zoo Wuppertal“, erklärt Gärtner Botho Kunert, der seit 34 Jahren für den Grünen Zoo tätig ist. Gezählt hat er sie nicht, es könnte auch einer mehr sein. Damit sind sie ein prägendes Element im Zoo. Es gedeiht eine große Palette von mehr als 1.000 verschiedenen Arten Rhododendren hier, von baumartigen bis zu klein wachsenden Sorten wie Scarlet Wonder. Besonders auffällig sind sie im Mai/Juni, wenn sie ihre volle Blütenpracht entfalten. Die Bezeichnung Rhododendron hat ihren Ursprung im Griechischen; Rhodo bedeutet Rose, dendron Baum. Im Grünen Zoo wachsen im Wesentlichen unkomplizierte Catawbiense-Sorten, aber es gibt auch etliche lila blühende Grandiflora, ein paar weiße sowie rot und rosa blühende Roseum elegant Sorten. Azaleen zählen

ebenfalls zu den Rhododendren, darunter die Klassiker Mollis-Hybriden. Daneben gedeihen noch Zuchtsorten, doch bei Neuanschaffungen werden lila und weiß blühende Ur-Sorten bevorzugt.

Bewässerung

Wie viele Pflanzen haben auch die Rhododendren im Grünen Zoo mit dem Klimawandel zu kämpfen. Heimisch sind die Pflanzen am Rand des Himalaya-Gebirges, wo ein feuchteres Klima herrscht. Rhododendren sind Moorbeetpflanzen – zu trocken mögen sie nicht, aber auch nicht zu nass. Im Wurzelballen und in ihren dicken Blättern halten sie immer eine gewisse Feuchtigkeit. Ist es zu trocken, rollt der Rhododendron tagsüber seine Blätter ein – damit verringert er die Verdunstungsfläche. In langanhaltenden Trockenperioden werden die Pflanzen im Grünen Zoo bewässert; meist nachts und in den Morgenstunden, damit die Feuchtigkeit über Tag aufgenommen werden kann. Das Wasser kommt aus Sonnborner Brunnen, die ziehen wiederum ihr

Wasser aus der Wupper. Im Notfall kann auf Stadtwasser zurückgegriffen werden.

Rhododendren in Kula Kangri

In der neuen, vom Zoo-Verein finanzierten Takin-Anlage Kula Kangri wurden gleich zwei Wassertanks mit je 5.000 Liter Fassungsvermögen unterirdisch mit eingebaut. In ihnen wird das Regenwasser des Stalldachs aufgefangen, um damit die Teiche und Wasserläufe sowie die Pflanzen der Anlage zu versorgen. Das Wasser des Bachlaufs fließt zurück in die Tanks. Damit ist das Wassermanagement für die Anlage sehr nachhaltig. Und wie kommt eine Moorbeetpflanze mit dem ursprünglich steinigen Boden der Takin-Anlage zurecht? Die Erde wurde selbst gemischt, sie besteht aus Laub, Holzanteilen und Mutterboden. Da Rhododendron für Tiere giftig ist, wurden die Pflanzen zur Sicherheit elektrisch gesichert. Die Takine würden aber wahrscheinlich ohnehin keine Rhododendren anknabbern.

Umgang mit Schädlingen

Leider wurde mit dem Anbau der neuen Pflanzen auch der Phytophthora-Pilz (*Phytophthora ramorum*) eingeschleppt. Wie ist nicht bekannt, vielleicht über die Erde, den Wind oder durch Vögel. Auch bei älteren Pflanzen ist der Pilz aufgetaucht, allerdings nicht so stark wie bei den Neupflanzungen. Junge Pflanzen sind anfälliger als alte. Der Phytophthora-Pilz bewirkt das Absterben junger Triebe. Pilzerkrankungen sind schwer einzudämmen, lediglich frühzeitiges Erkennen und konsequente Beseitigung der infizierten Pflanzen sind hilfreiche Maßnahmen. Die zehn im Grünen Zoo tätigen Gärtnerinnen und Gärtner versuchen daher, befallene Äste schnellstmöglich zu erkennen und rauszuschneiden. Diese kommen dann nicht auf den Kompost, sondern in die Müllverbrennung. Zusätzlich werden Rhododendren gern von Zikaden und Dickmaulrüsslern heimgesucht. Werden Dickmaulrüssler entdeckt, werden sie abgesammelt und vernichtet. Chemische Schädlingsbekämpfungsmittel werden im Grünen Zoo Wuppertal grundsätzlich



Prachtvolle Rhododendron-Blüte

Foto: Birgit Klee



Farbenprächtige Rhododendren finden sich an vielen Stellen im Grünen Zoo

Foto: Andreas Haeser-Kalthoff

nicht verwendet. Bei Befall wird gegebenenfalls mit Schmierseifenlauge gespült oder zur Stärkung der Pflanze diese mit Brennesseljauche gegossen.

Düngung und Beschnitt

Nährstoffe erhalten Rhododendren durch Kaffeesatz, denn Kaffeesatz hat einen hervorragenden pH-Wert. Den Kaffeesatz liefert neben einigen Zoomitarbeiterinnen und -mitarbeitern auch das Okavango-Restaurant. Mist von Zootieren wird dagegen nicht als Dünger verwendet, denn damit könnten Krankheiten von einem Revier in ein anderes übertragen werden. „Geschnitten werden Rhododendren nur vorsichtig“, erklärt Kunert. Ist allerdings witterungs- oder altersbedingt ein Ast abgebrochen, gehe er auch mal rabiater an den Busch. Meistens treibt dieser von unten wieder aus.

Bedrohung und Schutz

Etwa 25 Prozent der Rhododendron-Arten gelten nach einer Studie der britischen Organisation Botanic Gardens Conservation International aus dem Jahr 2011 in den Herkunftsländern als bedroht. Somit ist wichtig, dass in Parks und Gärten weltweit möglichst viele Arten erhalten bleiben. Der Grüne Zoo Wuppertal, der auf Initiative des Zoo-Vereins der einzige Zoo im europäischen Gartennetzwerk EGHN ist, übernimmt also auch bei den Rhododendren eine wichtige Rolle für den Bestand dieser attraktiven Pflanzen.

Astrid Padberg



**Leben.
Sicher.
Mit
Freude.**

Angebote für Senioren und Pflegebedürftige

- Seniorentreffs
- Pflege und Hilfe zu Hause
- Tagespflege
- Service-Wohnen
- Kurzzeitpflege
- Suchtberatung 60 plus

Caritas-Altenzentren

- Augustinusstift
- Paul-Hanisch-Haus
- St. Suitbertus



Info-Telefon 0202 3890389
www.caritas-wsg.de

100 Jahre uptodate
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

Tiere zwischen den Gehegen

Singvögel im Frühling

Es ist wunderschön, wenn im Frühling nach und nach alle Vögel wieder hier sind und man ihrem Gesang lauschen kann. Ein großer Teil unserer heimischen Singvögel sind Teilzieher (Zugvögel, bei denen einige Tiere im Winter in den Süden ziehen und andere im Brutgebiet verbleiben). Einige Exemplare von ihnen sind durchaus auch im Winter bei uns anzutreffen. Dies trifft auf Heckenbraunellen (*Prunella modularis*), Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) und Gebirgsstelzen (*Motacilla cinerea*) zu. Alle sind ungefähr so groß wie ein Spatz, das Rotkehlchen ein wenig kleiner, die Gebirgsstelze ein wenig größer. Ihre Nahrung besteht während der Brutsaison aus kleinen Insekten und Spinnen. Es erfolgen normalerweise zwei Bruten pro Jahr mit jeweils vier bis sechs Eiern pro Gelege. Die Jungvögel schlüpfen nach zwei Wochen. Alle drei Arten sind recht häufig, ihr Bestand gilt als nicht gefährdet.

Die Heckenbraunelle

Bei den graubraunen, unauffälligen Heckenbraunellen haben beide Geschlechter eigene Reviere. Durch Überlappungen kommt es vor, dass Männchen mehrere Weibchen haben und auch Weibchen mehrere Männchen. Für die grünlich-blauen Eier werden Nistkörbchen im Dickicht in niedriger Höhe gebaut. Beide Eltern füttern die Jungen. Nach zwei Wochen verlassen die noch nicht flüggen Jungvögel das Nest und werden weiterhin versorgt. Da die erste Brut zeitig im Frühjahr erfolgt und wegen noch spärlicher Vegetation einfach zu entdecken ist, fällt sie oft Nesträubern, z. B. Greifvögeln, Mardern und Eichhörnchen zum Opfer.

Das Rotkehlchen

Das Rotkehlchen ist in fast ganz Europa in Wäldern, Gebüsch, Parks und Gärten anzutreffen und bei uns in der Regel ein Standvogel (im Brutgebiet verbleibende Art). Wie schon der Name sagt, haben die Vögel eine orangerote Kehle, Stirn und Brust. Der Rücken ist graubraun und der Bauch hell. Sie sind hervorragende Sänger, welche auch Teile des Gesangs verschiedener anderer Singvögel imitieren können (Spötter). Ihre Nester bauen sie in Bodenvertiefungen, zwischen Wurzeln am Boden, unter Gestrüpp, in hohlen Baumstümpfen. Sie nehmen auch verlassene Nester anderer Vögel an. Die hellen Eier mit rostbraunen bis roströtlichen Flecken werden vom Weibchen bebrütet. Um das Nest nicht zu verraten, entfernt es sich, wenn es vom Männchen Futter bekommt. Beide Eltern versorgen die Jungen mit Nahrung. Nach circa zwei Wochen verlassen die flugunfähigen Jungtiere das Nest und verstecken sich am Boden. Sie werden noch einige Tage von den Eltern gefüttert. Die Überlebensrate der Jungvögel ist niedrig. Viele werden Opfer von Prädatoren (Beutegreifern) wie Katzen, Sperbern, Elstern, Ratten und Dachsen. Dennoch ist das Rotkehlchen eine unserer häufigsten Brutvogelarten.



Rotkehlchen

Foto: Diedrich Kranz



Heckenbraunelle

Foto: Diedrich Kranz

Die Gebirgs- oder Bergstelze

Die Gebirgsstelze ist bei uns verbreitet, aber nirgends sehr zahlreich. Auffallend ist ihr gelber Bauch, die graue Oberseite, der schwarzer Halsfleck und der besonders lange, oft wippende Schwanz. Charakteristisch ist auch ihre Nahrungssuche im Wasser. Sie läuft neben oder im Wasser und pickt nach kleinen, wirbellosen Tieren. Auf der Wasseroberfläche treibende Insekten nimmt sie im Flug auf. Sie besiedelt schnellfließende Bäche und Flüsse mit viel Geröll, zumeist im Wald. Ihr Nest baut sie in Uferböschungen, Felsspalten und Baumwurzeln am Ufer, aber auch an Kunstbauten wie zum Beispiel Wehren. Gelegentlich verwendet sie verlassene Nester der Wasseramsel. Die Jungen werden zwei Wochen nach dem Schlüpfen flügge.



Eine Gebirgsstelze zu Besuch bei den Halsbandpekaris

Foto: Astrid Padberg

Robert Kotva



POWERED BY TALENTS

**DU HAST
TALENT?
DU HAST
DEN JOB!**



WWW.WALTHER-PILOT.DE/DE/KARRIERE/



PROUD MEMBER OF



Eine Zuchtstation für bedrohte indonesische Reptilien

Der Zoo-Verein unterstützt die PCBA auf Java

2017 wurde auf der indonesischen Insel Java die Prigen Conservation Breeding Ark (PCBA) als Artenschutzprojekt gegründet. Diese Schutz- und Zuchtstation kümmert sich um den Schutz und die Rettung stark gefährdeter indonesischer Arten. Zusammen mit Partnerorganisationen setzt sie sich auch für den Erhalt ihrer Lebensräume ein. Ihre Hauptaufgabe ist jedoch die koordinierte Erhaltungszucht mit beschlagnahmten und geretteten Tieren, um stabile Populationen in menschlicher Obhut aufzubauen. Daneben leistet die PCBA wichtige Beiträge zur Erforschung der bedrohten Arten und kooperiert intensiv mit zoologischen Institutionen weltweit. Durch den Schutz der stark gefährdeten Arten und ihrer Lebensräume leisten die PCBA und ihre Partner einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Gegründet wurde die PCBA als ein Gemeinschaftsprojekt des indonesischen Taman Safari Prigen mit der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) und weiteren Institutionen, die sich für Arterhaltung und Naturschutz einsetzen. Sie befindet sich auf dem Gelände der Taman Safari Group auf Java. Die PCBA erhält Unterstützung von nationalen und internationalen zoologischen Institutionen



Ansicht des geplanten Komplexes für bedrohte Reptilien

Entwurf: PCBA

und arbeitet mit den indonesischen Behörden zusammen. Die ZGAP koordiniert einen großen Teil der Bemühungen zur Förderung der PCBA und ist für viele Unterstützer wie den Zoo-Verein Wuppertal ein wichtiger Partner.

Wichtige Anstrengungen zur Rettung gefährdeter Arten

Seit 2017 wurde die PCBA kontinuierlich auf- und ausgebaut. Ein Schwerpunkt ist die Rettung und Erhaltung gefährdeter asiatischer Singvogelarten. Einige der Arten sind in der freien Natur fast ausgerottet. Außerdem gibt es

Volieren-Komplexe für bedrohte Papageien und Hühnervögel. Hochbedrohte Süßwasserfische, Schildkröten und Wirbellose werden ebenfalls gepflegt und gezüchtet, um auf den zunehmenden Handel und Verlust der jeweiligen Lebensräume zu reagieren. Auch gefährdete Säugetiere wie der Java-Streifenroller oder das Java-Pustelschwein werden in der PCBA, die innerhalb ihres Verbreitungsgebietes liegt, gepflegt und gezüchtet. Die PCBA ist für die Öffentlichkeit geschlossen, um die Störungen für die Tiere und die Zuchtbemühungen gering zu halten. Viele Arten, die in der PCBA gepflegt und gezüchtet werden, sind nach indonesischem Recht nicht geschützt. Die Anstrengungen der PCBA tragen wesentlich dazu bei, ihr Aussterben zu verhindern.

Ein Anlagenkomplex für Reptilien

Bereits 2018 unterstützte der Zoo-Verein Wuppertal die PCBA erstmals im Rahmen der EAZA Singvogel-Kampagne „Silent Forest“, in der auf den dramatischen Rückgang an Singvögeln in den südostasiatischen Regenwäldern aufmerksam gemacht wurde. 2021 und 2022 folgten weitere Förderungen. 2023 schließlich finanzierte der Zoo-Verein Wuppertal den Bau eines neuen Anlagenkomplexes für die Erhaltungszucht hochbedrohter endemischer Reptilien in der PCBA. Das Projekt soll einen wichtigen Beitrag für den Schutz und Erhalt stark gefährdeter indonesischer Reptilien leisten und wird vom Zoo-Verein auch in den kommenden Jahren unterstützt.



Nachzucht eines Malayopython

Foto: Jochen Menner, PCBA

Der Naturschutzzeuro soll helfen

Der Zoo-Verein Wuppertal fördert und unterstützt schon seit vielen Jahren Forschungs-, Natur- und Artenschutzprojekte auf der ganzen Welt. Damit hilft er dem Grünen Zoo bei dessen wichtigem und notwendigem Engagement für den Schutz der Natur und den Erhalt der Biodiversität. Der Naturschutzzeuro, den der Grüne Zoo Wuppertal einführen möchte, soll dem Zoo-Verein künftig helfen, die PCBA dauerhaft und nachhaltig weiter zu unterstützen. Der Zoo-Verein wird damit auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zum internationalen Natur- und Artenschutz leisten.

Andreas Haeser-Kalthof

Im September 2023 berichtete der Leiter der PCBA, Jochen Menner, persönlich bei seinem Vortrag im Rahmen der Reihe „Zu Gast bei Freunden von Aralandia“ in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal über die Artenschutzstation. Fast 100 Mitglieder des Zoo-Vereins und anderer Zoo-Fördervereine verfolgten den interessanten Bericht und erhielten spannende Einblicke in Aufbau und Arbeit der PCBA.



Ihr Tierbestatter seit 2004

antares[®]
TIERBESTATTUNG

www.Tierbestattung.de 0202 - 75 82 060
antares Tierbestattung Nickolmann • Bahnstr. 23 • 42327 Wuppertal



Der gefährdete Sago- oder Fackelwaran ist eine endemische Art der indonesischen Insel Sanana

Foto: Roland Wirth



Die Prigen Conservation Breeding Ark (PCBA) aus der Vogelperspektive

Foto: ZGAP/PCBA

Bonobo-Geburtstag

Der mutmaßlich Älteste in menschlicher Obhut lebende Bonobo ist Mato, der am 22. Dezember 2023 im Grünen Zoo Wuppertal 60 Jahre alt wurde. Er wurde im Zoo Frankfurt geboren, hat aber den größten Teil seines Lebens in Wuppertal verbracht. Bis auf eine Hüftdysplasie, die behandelt wird, geht es ihm altersentsprechend gut. Bonobos sind die kleinsten Menschenaffen und leben in freier Natur ausschließlich im tropischen Regenwald der Demokratischen Republik Kongo. Sie werden als stark gefährdet eingestuft.

Zootier des Jahres 2024

Zootier des Jahres 2024 ist der Gecko. Die faszinierenden Tiere sind einer Vielzahl von Bedrohungen ausgesetzt: Neben dem Verlust des Lebensraumes, der Gefahren durch andere invasive



Arten und des übermäßigen Einfangens für den Heimtierhandel gelten sie leider auch als Delikatesse und finden zahlreiche Verwendung in der traditionellen asiatischen Medizin. Da der Bestand einiger Geckoarten dramatisch gefährdet ist, hat die Zoologische Gesellschaft für

Arten- und Populationsschutz (ZGAP) den Gecko als Zootier des Jahres 2024 in den Mittelpunkt gestellt, um auf die zahlreichen Bemühungen und Projekte, die sich den Erhalt der beeindruckenden Reptilien zur Aufgabe gemacht haben, aufmerksam zu machen und weitere Unterstützung zu erfahren. Mit den Kampagnengeldern und Spenden werden Schutzmaßnahmen in Vietnam und Tansania ermöglicht. Der Zoo-Verein und der Grüne Zoo beteiligen sich beide als Platin-Sponsoren an der Kampagne Zootier des Jahres 2024.

Letzter Teilbereich von Kula Kangri fertiggestellt

Im Februar 2024 ist auch der letzte Teilbereich der vom Zoo-Verein Wuppertal e.V. finanzierten, circa 4.000 Quadratmeter großen Takinanlage Kula Kangri erfreulicherweise fertiggestellt worden. Die Tiere können dort dank



Bonobo-Männchen Mato feierte seine 60. Geburtstag

Foto: Claudia Philipp



Die Takine erkunden den letzten Teilbereich in ihrer Anlage Kula Kangri

Foto: Claudia Philipp

zahlreicher Baumwurzeln, Steine und Baumstämme klettern, was Takin-Dame Minja auch gleich voller Neugier tat. Ein großer Unterstand kann von den Mishmi-Takinen als Wetterschutz genutzt werden. Die Zoobesucher sind nur durch Glasscheiben von den mächtigen Tieren getrennt und können diese ganz aus der Nähe betrachten. Für den Umbau der großzügigen Takinanlage wurden ehemals kleinere Anlagen zusammengefasst und zu einer beeindruckenden Gebirgslandschaft mit Felsen, Wasserläufen und Rhododendren umgebaut. Die ersten beiden Teilbereiche von Kula Kangri wurden bereits im Juni des vergangenen Jahres im Beisein des Sponsors Dr. Jörg Mittelsten Scheid, der durch seine großzügige Spende an den Zoo-Verein die Finanzierung ermöglicht hat, eröffnet.

Bruno Hensel zum Präsidenten der GdZ wiedergewählt

Bereits seine dritte Amtszeit als Präsident der Gemeinschaft der Zooförderer e.V. (GdZ) hat Bruno Hen-

TAW.

Weiterbildung mit Zertifikat

Erfolg beginnt mit Weiterbildung.
Weiterbildung beginnt bei uns.

Entdecken Sie Ihren nächsten Lehrgang bei der TAW.



live
interaktiv
effizient
taw.de





Der neu gewählte Vorstand der GdZ (v. l. T. Ziolko, R. Leidel, F. Dittert, L. Teichmann, B. Hensel, M. Strätz und L. Reichel)
Foto: Nils Machulik

sel, 1. Vorsitzender des Zoo-Verein Wuppertal e.V., im Oktober 2023 angetreten. Er wurde von den 65 Vertreterinnen und Vertreter der 32 Zoo-Fördervereine, die sich in Schweinfurt zur 20. Delegiertentagung der GdZ trafen, einstimmig wiedergewählt. Hensel gehört bereits seit 2008 zum Vorstand der GdZ und übte zunächst sieben Jahre lang das Amt des Schatzmeisters aus. Mit seiner Wiederwahl bleibt Wuppertal die „Zentrale“ der europäischen Zooförderer und beherbergt auch weiterhin die Geschäftsstelle der GdZ.

Dramatischer Rückgang der Brillenpinguine – der Zoo-Verein hilft

Angesichts eines dramatischen Rückgangs der Brillenpinguine in ihrem natürlichen Lebensraum in den vergangenen Jahren hat sich der Zoo-Verein entschlossen, erneut mit 5.000 Euro die südafrikanische Naturschutzorganisation SANCCOB zu



Junge Brillenpinguine werden nach der Aufzucht von Mitarbeitenden im Schutzgebiet freigelassen

Foto: SANCCOB

unterstützen. Auch der Grüne Zoo hatte in den vergangenen beiden Jahren bereits Hilfe geleistet. Für die südafrikanische Regierung war der Rückgang Anlass, im Spätsommer drastische Einschränkungen für die Fischerei in den Gewässern rund um die Brillenpinguinkolonien zu verfügen. SANCCOB betreibt in Südafrika Rehabilitationsstationen für bedrohte Meeresvögel und setzt sich für den Schutz der Brillenpinguine und ihres Lebensraumes ein. Der Zoo-Verein stattete der Station in Kapstadt 2015 einen Besuch ab. Die Hoffnung ist groß, dass die getroffenen Maßnahmen Wirkung zeigen, ansonsten droht der ikonischen Art nach Einschätzung von Wissenschaftlern die Ausrottung bis zum Jahr 2035.

12 Tonnen Tierfallen beschlagnahmt

Ein beeindruckendes Bild erreichte den Grünen Zoo im vergangenen Jahr. Im Murchison-Falls-Nationalpark in Uganda beschlagnahmten Ranger über 12 Tonnen Beifallen und Drahtschlingen. Diese gnadenlosen Geräte vernichten Wildtierbestände in ganz Afrika und Asien. Gut finanzierte Wilderer-Syndikate wildern aus Profitgründen und verursachen jedes Jahr unermesslichen Schaden und Tod bei Hunderttausenden Tieren. Der Grüne Zoo und der Zoo-Verein Wuppertal e.V. unterstützen bereits seit vielen Jahren den Kampf gegen die Wilderei. Gemeinsam mit der International Elephant Foundation (IEF) unterstützen sie auch die Uganda Conservation Foundation – eine gemeinnützige Organisation, die sich dem Schutz der Nationalparks, Schutzgebiete und Naturschutzgebiete Ugandas widmet – und deren wichtigsten Partner, die Uganda Wildlife Authority, bei ihren Bemühungen um den Schutz der Wildtiere. Der Grüne Zoo Wuppertal ist zusammen mit dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. ein langjähriger Partner der IEF, einer gemeinnützigen Organisation, die sich dem Schutz von Elefanten und ihrem Lebensraum widmet.



Ein Ranger sitzt auf dem riesigen Berg gesammelter Fallen und Beinschlingen

Foto: Paul Hilton



Thomas Kramer IMMOBILIEN

www.thomaskramer-immobilien.de

Vermittlung von
Wohnimmobilien zum Kauf

**GARANTIERT DISKRET,
KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG!**

Westfalenweg 269
42111 Wuppertal

WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF
0202-272 76 299

Traditionsspende von Fliesen Kollwitz

Wie seit vielen Jahren üblich überreichte auch zu Beginn des Jahres 2024 Oliver Kollwitz vom Wuppertaler Traditionsunternehmen Fliesen Kollwitz einen Scheck über 1.500 Euro an den Zoo-Verein, um dessen vielfältige Aktivitäten zugunsten des Grünen Zoos Wuppertal und des Natur- und Artenschutzes zu unterstützen. Die diesjährige Spende ist für das Engagement des Zoo-Vereins zum Schutz der bedrohten Brillenpinguine vorgesehen. Im vergangenen Jahr wurde mit Hilfe der Spende der bereits sechste Spürhund für die Honorary Rangers des südafrikanischen Krüger-Nationalparks finanziert, der im Kampf gegen die Wilderei eingesetzt wird. Der Hund wurde benannt nach Siegbert Kollwitz, dem verstorbenen Vater des heutigen Geschäftsführers von Fliesen Kollwitz. Er hatte zusammen mit seiner Frau die alljährliche Spendentradition ins Leben gerufen.

*Barbara Brötz und
Andreas Haeser-Kalthoff*



Scheckübergabe von Fliesen Kollwitz

Foto: Claudia Philipp

Fotos unserer Leserinnen und Leser



Das Leserinnenfoto in dieser Ausgabe stammt von Pinguinal-Leserin Leonie Schroer aus Wuppertal. Sie beobachtete im Juni 2023 bei warmer Witterung Mutter und Nachwuchs der Pinselohrschweine bei einer gemütlichen Auszeit. Frau Schroer betitelte das Bild als „Pinselohrschweinerei“ und stellte trocken fest: „Bei dem Sommerwetter konnte man nur dösen...“. Die Aufnahme entstand mit einer Canon Powershot SX50HS. Wir bedanken uns für das schöne Foto, als Dankeschön erhält die Leserin eine Zoo-Tasse nach Wahl aus der Zoo-Truhe.

Bitte senden Sie uns für das Pinguinal auch weiterhin Ihre schönsten Fotos aus dem Zoo digital als jpg- oder tiff-Datei per E-Mail an zoo-verein@zoo-wuppertal.de zu. Hilfreich sind Angaben



zu der verwendeten Kamera und den Einstellungen sowie ein paar erläuternde Worte zur Entstehung des Bildes.

Andreas Haeser-Kalthoff

Pinselohrschweinerei

Foto: Leonie Schroer

Zuchtvolieren für bedrohte Vögel

1989: Dank einer Zuwendung der Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht und einer Spende des langjährigen Vereinsmitglieds und Dauergastes im Zoo Margret Kunert kann der Zoo-Verein Zuchtvolieren für Balistare finanzieren, die in der Nähe der Zoodirektion hinter den Kulissen gebaut werden. Sie ermöglichen es dem Zoo, sich durch Zucht am Erhalt dieser hochbedrohten Vogelart zu beteiligen. Margret Kunert wird in der 2005 erschienenen Festschrift „50 Jahre Zoo-Verein Wuppertal e.V.“ eine eigene Seite gewidmet.

Mitbegründer eines Naturschutzgebietes

Ebenfalls 2009 wird der Zoo-Verein Wuppertal Mitbegründer eines Naturschutzgebietes auf den Falklandinseln. Vier kleine, unbewohnte Inseln im Süd-Atlantik können zusammen mit dem Antarctic Research Trust (ART), der die



Die 1989 erbauten Volieren für bedrohte Vögel ermöglichten die Zucht der stark gefährdeten Balistare

Foto: Astrid Padberg

- Güterkraftverkehr
- Logistik
- Sammelverkehr
- Lagerung
- Distribution

BERGMANN

SPEDITION

BERGMANN GmbH & Co. KG SPEDITION • Otto-Hahn-Str. 21 • 42369 Wuppertal
Fon: +49(0)202 / 2 46 41 - 0 • Fax: +49(0)202 / 2 46 41 - 30
service@bergmann-spedition.de • www.bergmann-spedition.de • www.vtl.de

Die Spedition wurde 1931 von Emil Bergmann, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, mitten in Ronsdorf gegründet und Ende der 70er-Jahre in die Otto-Hahn-Str. verlegt. Der Aktionsradius der Bergmann-Flotte beschränkte sich zunächst auf Nordhessen und das Bergische Land, weitete sich aber später auf ganz Deutschland aus. Heute vereint die Firma Bergmann die Vorzüge eines mittelständischen Betriebes mit dem Leistungsspektrum einer Großspedition. Über die VTL ist Bergmann in der Lage, termingerecht in weite Teile Europas zu transportieren.



VTL



Inseln betreut, unter Schutz gestellt werden. Die vier Inseln bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren, darunter auch vielen endemischen Arten, wichtige Rückzugsgebiete und Lebensräume.

Das erste Projekt des Grünen Zoos

2014 setzt der Zoo-Verein mit der Erweiterung und Umgestaltung der Wolfsanlage das erste Projekt des neuen Zookonzepts „Grüner Zoo Wuppertal“ um. Mit finanzieller Unterstützung der Stadtparkasse Wuppertal, der Firma Fliesen Kollwitz, dem Vereinsmitglied Sigrid Wolf und dem Erlös aus dem Zoo-Berglauf 2013 errichtet der Zoo-Verein für 120.000 Euro diese Anlage, die durch Röhren mit der benachbarten Bärenanlage verbunden wird, wiederum als Bauherr. Heute wird die Anlage von einer Gruppe Asiatischer Rothunde bewohnt.

Links: Die heute von den Asiatischen Rothunden bewohnte Anlage war das erste Projekt des Zookonzepts „Grüner Zoo“ *Foto: Birgit Klee*

AH Dirk Hünninghaus®

**SCHIMMEL?
NASSE WÄNDE?
FEUCHE KELLER?**

Wir lösen das Problem.
Schnell, zuverlässig, dauerhaft.

WWW.HUENNINGHAUS.COM

50
JAHRE
ERFAHRUNG



Urkunde über die Mitgründung des Naturschutzgebietes auf den Falkland Inseln

Eine neue Pinguinanlage

2009 wird die neue Pinguinanlage für Königs- und Eselspinguine eröffnet, die der Zoo-Verein Wuppertal finanziert und als Bauherr auch selbst errichtet. Die Mittel für das mit 3,25 Millionen Euro bis dahin größte Bauprojekt des Zoo-Vereins stammen aus der großzügigen Zuwendung des Wuppertaler Traditionsunternehmens Vorwerk & Co. KG anlässlich seines 125-jährigen Firmenjubiläums 2008. Zur Eröffnung kommt eigens der amtierende Ministerpräsident von NRW, Jürgen Rüttgers, in den Zoo. Mit dem einzigartigen Unterwassertunnel zählt die Pinguinanlage zu den herausragenden Zoo-Highlights und bietet außerdem hervorragende Voraussetzungen für die erfolgreiche Zucht der Wappentiere des Grünen Zoos.

Andreas Haeser-Kalthoff



Die neue Pinguinanlage für Königs- und Eselspinguine wurde 2009 feierlich eröffnet

Foto: Andreas Fischer



Begeisterte Besucherinnen und Besucher im Tunnel der Pinguinanlage
Foto: Barbara Scheer



www.pohli.de
pohli
Partner für Packungen



August Pohli GmbH & Co. KG

Hölker Feld 10-12

42279 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 648 24-0

Fax: +49 (0)202 648 24-24

eMail: info@pohli.de

Web: <https://www.pohli.de>



Veranstaltungsprogramm

Vereinsmitglieder können an den vom Zoo-Verein angebotenen Veranstaltungen teilnehmen. Sie werden gebeten, zu den Veranstaltungen im Zoo, zu denen sie freien Eintritt erhalten, ihre Mitgliedskarte mitzuführen. Vereinsmitglieder erhalten das Veranstaltungsprogramm des Zoo-Vereins mit der Infopost zugesendet. Alle Termine sind auch im Internet unter ww.zoo-verein-wuppertal.de in der Rubrik „Termine“ abrufbar.

Veranstaltungen Frühjahr/Sommer 2024

Do, 21.03.24 18.00 Uhr

Mitgliederversammlung in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal (nur für Mitglieder, Anmeldung erbeten)

Sa, 13.04.24 15.00 Uhr

Zooführung* „Frühlingsspaziergang durch den Grünen Zoo“

Mo, 20.05.24 ganztägig

Internationaler Zoo-Förderertag (Infostand des Zoo-Vereins im Grünen Zoo)

Sa, 25.05.24 ganztägig

Natur-, Arten- und Klimaschutztag 2024 (Info- und Aktionstag im Grünen Zoo)

So, 02.06.- Sa, 08.06.24

Mehrtägige Reise zu Zoos in den Niederlanden (Reise-Veranstalter: Conti-Reisen, Tel. 0221 / 80 19 52 0, Mail: info@conti-reisen.de)

Sa, 06.07.24 15.00 Uhr

Zooführung* „Sommerlicher Zoorundgang“

Fr, 23.08.24 19.00 Uhr

Sommerabend im Grünen Zoo (Anmeldung erforderlich – Informationen und Anmeldeformulare werden separat versendet)

Sa, 31.08. – So, 01.09.24

Wochenendfahrt in den Zoo Hannover und den Weltvogelpark Walsrode (Reise-Veranstalter: Rheingold-Reisen-Wuppertal, Tel. 0202 - 76 96 30; Mail: info@rheingoldbus.de)

Sa, 14.09.24 15.00 Uhr

Patentreffen (für Tier- und Pflanzenpaten; Anmeldung erforderlich, separate Einladung an die Paten folgt)

Sa, 21.09.24 ganztägig

Tagesfahrt in den Zoo Neuwied (Anmeldung erforderlich)

Sa, 26.10.24 15.00 Uhr

Zooführung* „Herbstrundgang durch den Grünen Zoo“

* Treffpunkt für die Zooführungen ist der Zoo-Eingang

** Vorträge finden (sofern nichts anderes angegeben ist) in der Zooschule statt

*** Vorträge der Vortragsreihe "Zu Gast bei Freunden von Aralandia" finden in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal statt; Anmeldung erforderlich

Nutzung des SEPA-Lastschriftinzugsverfahrens für die jährliche Beitragszahlung

Mitglieder des Zoo-Vereins können ihren Mitgliedsbeitrag und ggf. auch eine zuzügliche freiwillige Spende per SEPA-Lastschriftverfahren einziehen lassen. Ein entsprechendes Lastschriftinzugsformular (SEPA-Lastschriftmandat) ist über die Geschäftsstelle des Vereins erhältlich. Die Abbuchung findet einheitlich jeweils am 01.03. des Jahres statt.

In eigener Sache

Das Pinguinal im neuen Look

Seit seinem ersten Erscheinen 2007 erscheint das Pinguinal auf glänzendem Papier. Das Papier wurde damals vor allem ausgewählt, um den vielen tollen Fotos unserer vielen „Zoo-Fotografen“, mit denen das Pinguinal bebildert wird, die notwendige Brillanz beim Druck zu garantieren. Wichtig war dem Zoo-Verein aber auch ein Mindestmaß an Umweltverträglichkeit, daher wurde ein FSC-zertifiziertes Papier ausgewählt.

Inzwischen stehen genügend Recyclingpapiere zur Verfügung, die einen sehr guten Druck von Fotos ermöglichen. Der Jahresbericht 2022 des Grünen Zoos, den der Zoo-Verein hat drucken lassen,

erschien daher bereits auf einem solchen umweltfreundlichen Recyclingpapier.

Das Pinguinal, das auch weiterhin als Papiervariante für Vereinsmitglieder, Tierpatinnen und -paten sowie interessierte Zoogäste zur Verfügung stehen soll, wird zukünftig ebenfalls auf diesem Recyclingpapier erscheinen. Das passt zum Grünen Zoo und zum Zoo-Verein, die sich beide gemeinsam nicht nur für den



Natur- und Artenschutz, sondern auch für den Schutz des Klimas, mehr Nachhaltigkeit und einen schonenderen Umgang mit den ökologischen Ressourcen einsetzen.

Der Zoo-Verein und das Redaktionsteam des Pinguinals sind gespannt, wie der „neue Look“ des Heftes bei den Leserinnen und Lesern ankommt. Schreiben Sie uns gerne eine Mail an zoo-verein@zoo-wuppertal.de und teilen Sie uns Ihre Meinung mit!

Andreas Haeser-Kalthoff

Ausblick auf das Herbstprogramm 2024

Mi, 13.11.24 18.00 Uhr

Vortrag von Dr. Arne Schulze (ZGAP)
„Die ZGAP – Artenschutz für hochbedrohte Unbekannte im Schatten von Tiger, Gorilla und Co.“ in der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal, Johannisberg *** (Anmeldung erforderlich – Informationen und Anmeldeformulare werden separat versendet)

Sa, 23.11.24 15.00 Uhr

Informationsveranstaltung ** mit Notar Dr. Philipp Freiherr von Hoyenberg „Vererben, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ (Anmeldung erforderlich – Informationen und Anmeldeformulare werden separat versendet)



Niederlande: Apeldorn, ZooApelheul, Tiernoplaffe CCBY-SA4.0 Tuxyo at-wikimedia.com/mms

Weltweit organisieren wir für Sie Reisen zu Zoos · Naturparks · Tier- und Nationalparks

Die Reise des Zoo-Vereins Wuppertal e. V. führt im Juni 2024 in die
Tiergärten, Affen- und Safariparks der Niederlande

Conti-Reisen

Conti-Reisen GmbH · Adalbertstr. 9 · 51103 Köln
Tel. 0221-801952-0 · info@conti-reisen.de · www.conti-reisen.de

Impressum

Herausgeber:

Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Geschäftsstelle:

Hubertusallee 30
42117 Wuppertal

Internet:

www.zoo-verein-wuppertal.de
ISSN 1866-1920

Redaktion:

Mandy Berger
Susanne Bossy
Barbara Brötz
Andrea Bürger
Andreas Haeser-Kalthoff (verantw.)
Bruno Hensel
Eva-Maria Hermann
Astrid Padberg

Kontakt:

Zoo-Verein Wuppertal e.V.
Dipl.-Biol. Andreas Haeser-Kalthoff
(Geschäftsführer)
Tel.: 0202 / 563-3662
E-Mail:
zoo-verein@zoo-wuppertal.de

Vorstand:

Bruno Hensel (1. Vorsitzender)
Dirk Jaschinsky (Stellv. Vorsitzender)
Axel Jütz (Schatzmeister)

Beirat:

Susanne Bossy
Frank Engelhard
Dr. Philipp Freiherr von Hoyenberg
Peter Jung
Vivica Mittelsten Scheid
Klaus-Jürgen Reese
Gunther Wölfges

pinguinal[™]
Keiner wie wir.

Gesamtherstellung:

Bergische Blätter Verlags-GmbH
Schützenstr. 45, 42281 Wuppertal
Internet: www.bergische-blaetter.de

Satz/Layout: Stephanie Trapp

Auflage: 5.000 Exemplare

Papier: Recyclingpapier Circle
offset premium

Druck: Rudolf Glaudo GmbH &
Co. KG



Allgemeine Informationen zum Zoo-Verein

Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Geschäftsstelle:
 Grüner Zoo Wuppertal
 Hubertusallee 30
 42117 Wuppertal
 Tel.: 0202 / 563 3662
 E-Mail: zoo-verein@zoo-wuppertal.de
 Internet: www.zoo-verein-wuppertal.de

Der am 27. Oktober 1955 gegründete Zoo-Verein Wuppertal e.V. ist die Vereinigung der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Wuppertal. Er hat über 2.150 Mitglieder und gehört der Gemeinschaft der Zooförderer e.V. (GdZ) an.

Ziel des Zoo-Vereins ist die Erhaltung und Erweiterung des Grünen Zoos

Wuppertal und seiner Einrichtungen. Durch die Finanzierung neuer Gebäude und Anlagen – bis heute in einem Gesamtwert von mehr als 15 Millionen Euro – hilft er, die Attraktivität des Zoos weiter zu steigern. Daneben unterstützt er den Grünen Zoo bei der Öffentlichkeitsarbeit, im Marketing, bei der Edukation und der Zoopädagogik sowie bei zahlreichen Gelegenheiten auch durch den persönlichen Einsatz der Vereinsmitglieder. Gemeinsam mit dem Grünen Zoo fördert der Zoo-Verein außerdem Forschungs-, Natur- und Artenschutzprojekte zur Erhaltung bedrohter Tierarten und Lebensräume. Die finanziellen Mittel des Zoo-Vereins stammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Sponsorenleistungen, Erbschaften, Vermächtnissen und Stiftungen.

Seinen Mitgliedern bietet der Zoo-Verein ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, das Zooführungen unter fachkundiger Leitung, Vorträge, Film- und Diavorführungen, Tagesausflüge in andere Zoologische Gärten sowie mehrtägige Reisen zu Zoos im In- und Ausland umfasst. Darüber hinaus bietet er den Kontakt zu Gleichgesinnten, denen der Grüne Zoo Wuppertal und seine Tiere am Herzen liegen und die sich hinter die Idee eines weltweit praktizierten Naturschutzes stellen. Mitglieder des Zoo-Vereins erhalten das Vereinsmagazin „Pinguinal“ zweimal jährlich kostenlos zugesendet.

Wenn Sie Mitglied im Zoo-Verein werden möchten, senden Sie einfach die Beitrittserklärung aus diesem Heft ausgefüllt an die Geschäftsstelle des Zoo-Vereins.

Allgemeine Hinweise zum Pinguinal

Beiträge

Wir freuen uns über die Einsendung von Beiträgen, übernehmen für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewährleistung. Abdruck, Änderungen und Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Jede Autorin/Jeder Autor erklärt sich mit der redaktionellen Bearbeitung des Beitrages einverstanden. Textbeiträge sind bitte als Word-

Dokument ohne eingefügte Bilder einzureichen. Bitte senden Sie uns Fotos und andere Illustrationen versehen mit einer Quellenangabe als separate Dateien. Es muss sichergestellt sein, dass die jeweiligen Fotografinnen/Fotografen mit der Verwendung und Veröffentlichung der Fotos einverstanden sind und dass evtl. Persönlichkeitsrechte gewahrt werden.

Leserbriefe

Ihre Meinung zum Pinguinal interessiert uns. Senden Sie uns Ihre Anmerkungen, Anregungen und Fragen. Über Abdruck und ggf. Kürzungen von Leserbriefen entscheidet die Redaktion. Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder:

zoo-verein@zoo-wuppertal.de

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich / treten wir dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. bei.

Name
 Vorname
 Geburtsdatum
 Straße / Nr.
 PLZ / Ort
 Telefon
 E-Mail
 Datum, Unterschrift

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Einzelperson	20,00 €
Eheleute/Partner	25,00 €
Firma	40,00 €

Ich / Wir möchte(n) mehr tun und zahle(n) einen Jahresbeitrag von _____ €

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und Ordnungen des Zoo-Vereins in der jeweils gültigen Fassung an. Die Hinweise und Informationen zur Datenverarbeitung nach Artikel 13 und 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen.

Wir danken Ihnen für Ihren Beitritt zum Zoo-Verein Wuppertal e.V. Ihre Mitgliedskarte erhalten Sie, sobald Ihre Überweisung bei uns eingegangen ist. Für Ihre Spenden erhalten Sie eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung. Wir bitten Sie, gleichzeitig mit der Beitrittserklärung die Beiträge oder Spenden auf unser Konto bei der Stadtparkasse Wuppertal zu überweisen.

IBAN: DE36 3305 0000 0000 9777 77 • **BIC:** WUPSDE33XXX

Mit dem Kauf
unterstützen Sie das
Engagement des
Zoo-Verein Wuppertal e.V.
für den Erhalt der
Artenvielfalt.


don Roberto

Klimafreundlicher Kaffee

100 % Arabica
Sortenreine Arabica-Bohnen
aus Costa Rica.

100 % Costa Rica
Spezialitäten-Kaffee
aus dem Hochland.

100 % klimafreundlich
Maximal reduzierte Emissionen
beim Anbau.

Eine Zusammenarbeit von:  ZOO
VEREIN
WUPPERTAL E.V.

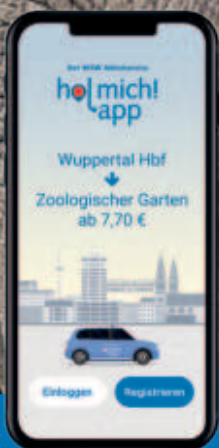


zertifiziert von:



Mit der **Hol mich! App** zum Zoo!

Einfach mal das Auto stehen lassen und sich bequem von einem unserer Cabs abholen lassen – so startet der Zoobesuch direkt entspannt.



Jetzt App downloaden und Fahrt buchen!



Der WSW Abholservice
hol mich!
app

WIR SIND
WEGBEREITER

WSW.